



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

477 (12.10.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-155414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-155414)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Prämienlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonnen-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449, Buchdruck-Abteilung 541, Redaktion 577, Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft, Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 477.

Mannheim, Samstag, 12. Oktober 1912.

(Mittagsblatt.)

Der Balkankrieg in Entwicklung.

Der Tag der Kriegserklärung.

Der 14. Oktober 1912.

Die Politik des Hinanzögerns der Entscheidung scheint ihrem Ende zu nahen. Gestern wurde gemeldet, am Samstag sollte die Antwort der Balkanstaaten auf den Schritt Oesterreich-Ungarns und Russlands erfolgen, heute wird berichtet, morgen, Sonntag den 13. Oktober 1912 werde „wahrscheinlich“ in Belgrad, Athen und Sofia eine gleichlautende Antwort auf die Warnung Oesterreich-Ungarns und Russlands erteilt werden. Es handle sich dabei, so wird unter dem gestrigen Datum aus Sofia gemeldet, mehr um einen Höflichkeitssatz, die Warnung an und für sich keine Antwort erheischte, die bei der ganzen Lage doch nur verneinend ausfallen könne. Dann heißt es weiter in dem Telegramm:

Danach kann man die Erklärung der Feindseligkeiten erwarten.

Wenn diese Nachricht zutrifft, hat es kaum noch Sinn sich über den etwaigen Inhalt der Antwortnote den Kopf zu zerbrechen, angeblich soll sie ja die Forderung einer administrativen Autonomie für alle europäischen Wilajets sowie einer gemeinsamen Kontrolle der Großmächte enthalten. Gestern Forderung kann und wird die Türkei nicht erfüllen, die zweite Forderung können und wollen die Großmächte nicht befriedigen, wenigstens nicht befriedigen, ohne sofort in Uneinigkeit zu geraten, es ist bekannt, daß nicht alle Mächte bereit und geneigt sind einen derartig starken Druck auf die Türkei auszuüben. Vor allem scheint es England zu sein, das einen schärferen Zugreifen in Konstantinopel Widerstand entgegensetzt. Doch auch bei den übrigen Mächten ist keine Reizung vorhanden, die Türkei mit einer großmächtigen Kontrolle zu belasten. Die gestern der Porte überreichte Note kündigt nur an, die Großmächte würden die Reformen mit der Porte beraten, Wahrscheinlich wird diese Beratung überhaupt nicht stattfinden, mindestens wird sie mit einiger Wahrscheinlichkeit sich als genau so überflüssig und nutzlos erweisen, wie die Schritte der Mächte bei den Balkanstaaten. Der Kriegsausbruch rückt heran und wird vorläufig durch alle diplomatischen Vermittlungsaktionen einen biden Stich machen. Nach einer Budapest Meldung erwartet man die Kriegserklärung am Montag. Dieser Tag wird auch in einem der folgenden Londoner Telegramme als Termin des Kriegsausbruchs angegeben, während eine andere Londoner Depesche ihn noch etwas später setzt. Aber gemeinsam ist allen diesen Nachrichten, daß der Kriegsausbruch nun durch keine diplomatische Kunst mehr abzuwenden sei, daß kein Druck und keine Vorstellungen der getrennten Mächte Europas das Verhängnis mehr aufhalten können. Eigenlich ist der Krieg ja schon in vollem Gange und zwar nicht nur an der montenegrinischen Grenze. Die Balkanstaaten wollen den Krieg und sind der Hoffnung voll, daß am Ausgang des Waffengewalt alle ihr Streben auf territorialen Gewinn befriedigt werde, die Türkei hat schon eine halbe Million Soldaten an der bulgarischen Grenze, auch sie will zweifellos lieber kämpfen als diplomatisieren.

Die europäische Diplomatie kam zu spät oder war nicht einig genug, um nicht den Balkanstaaten Hoffnung auf ihre Uneinigkeit zu wecken. Europa wird sich vorläufig in der Rolle des passiven Zuschauers gefallen müssen, aber eines Zuschauers voller Sorgen. In Frankreich herrscht Mißtrauen gegen die englische Politik. Auch in Deutschland, man fürchtet bei uns, England wolle am Balkanbrände die europäische Kriegsjackel entzünden, und zwar sehe es seine Hoffnung auf den in der Tat ja jetzt schon sehr alt werdenden Streit zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien um den Sandschal Kowibasar. Serbien werde ermuntert werden, den Sandschal zu erobern, Oesterreich-Ungarn wird dann bestimmt mit Waffengewalt einschreiten, Rußland, die Schutzmacht Serbiens, kommt zu Hilfe, die verbündeten Mächte, Deutschland, der Genosse der Donaumonarchie, und Frankreich, Russlands Allierter, wären durch die Verträge in den Konflikt hineingezogen, England hätte den europäischen Krieg fertig, den es brauchte, um Deutschland zu werfen. Das sind pessimistische Visionen, deren realer Hintergrund nicht festzustellen ist. Real aber ist das Mißtrauen Frankreichs gegen England und real ist das Mißtrauen Oesterreich-Ungarns gegen Rußland. Wir führen nur folgende Auslassung der Neuen Freien Presse zur Verdeutlichung an:

Diese Erklärung ist sehr begreiflich; der Minister des Aeußern muß daran denken, was zu geschehen hat, wenn der Krieg die Landkarte umwerfen will. Er muß alle Möglichkeiten in Betracht ziehen, besonders wenn sich den regulären Kräften

Europas die irregulären entgegensetzen. Es gibt in Rußland Unterströmungen, die das Fundament zerstören wollen, auf dem das amtliche Rußland steht. Wie sehr schon ihre unterirdische Arbeit die Lage beherrscht, läßt Montenegro's Kriegserklärung deutlich erkennen.

Diese Unterströmungen sind vorhanden, weite Kreise Russlands sind bereit für die „Vollanbrüche“ einzutreten und möchten die Regierung gerne in eine solche aktive Balkanpolitik hineinziehen. Mit diesen Strömungen hängen die Gerüchte von der Unhaltbarkeit der Stellung Sazonovs zusammen; man zweifelt nicht, daß der eine oder der andere Vertreter Russlands auf dem Balkan Politik auf eigene Faust treibt. In Wien besaß man, daß die Serben, die mit Oesterreich-Ungarn um den Sandschal zu ringen sich anschicken, die bevorzugten Schöpfung der russischen Politik seien, die in Belgrad eine Zwischenniederlassung habe. „Ein feindseliges Serbien, das uns wie eine Fortsetzung des russischen Staates unspannt und die Monarchie hinterhältig belauert, wird stets ein Hindernis des wirklichen Einverständnisses zwischen uns und Rußland bleiben.“ Das ist der Ernst der Lage, der europäischen Lage. Der Balkankrieg ist unabwendbar, hoffen wir, daß der europäische Krieg noch abwendbar ist.

(London, 12. Okt.)

Der Korrespondent der „Times“ in Sofia drahtet seinem Blatt, daß in Bulgarien immer noch die alte Begeisterung für den Krieg herrsche und daß die Bevölkerung bereit sei alles zu tun, was die Regierung von ihr verlange. Allein die Voraussetzung dabei ist, daß es wirklich zur Kriegsführung komme. Denn andererseits würde die Stimmung der Nation sich mit aller Bereitwilligkeit gegen die Machthaber in Sofia wenden. Wenn die Antwort Bulgariens an die Mächte auf die letzte Note überreicht und wann der bulgarische Gesandte der türkischen Regierung das Ultimatum Bulgariens stellt, ist zur Stunde allerdings noch unbestimmt. Man tappt da vollständig im Dunkeln. Allerdings wird jetzt bestimmt versichert, daß dies am Montag geschehen soll.

(London, 12. Oktober.)

(Von unserem Londoner Bureau.)

Der Korrespondent der Daily Mail in Belgrad telegraphiert seinem Blatt, er habe aus Unterhaltungen, die er mit einer Anzahl hervorragender Persönlichkeiten der Belgrader diplomatischen Kreise hatte, den Eindruck gewonnen, daß vor Ablauf einer weiteren Woche an eine Kriegserklärung Serbiens nicht zu denken sei. Es könne kein endgültiger Entschluß gefaßt werden, bevor nicht das Parlament Gelegenheit gehabt habe, die verschiedenen Fragen zu untersuchen, die mit der Kriegserklärung in Verbindung stehen, namentlich in finanzieller Beziehung. Ferner berichtet derselbe Korrespondent, daß er gestern ein Kavallerieregiment durch die Straßen von Belgrad ziehen sah, das an die Grenze abging und er habe sich über das geringe Interesse gewundert, das die Bevölkerung dafür zeigte. Seiner Meinung nach seien die Serben zwar alle von der Notwendigkeit eines Krieges überzeugt und auch dazu bereit, alle Opfer zu bringen; aber auf der anderen Seite hätten sie angefangen, anzusehen, wie furchtbar schwer die Aufgabe sei, vor welche ein Krieg sie gestellt habe. Der Korrespondent meint daher, der Krieg könne noch immer vermieden werden, wenn sich die Grenzstaaten dazu entschließen, einig und mit der größten Entschiedenheit einzuschreiten.

Kriegstreiberien in Petersburg.

(Berlin, 12. Oktober. (Von unserem Berliner Bureau.)

Aus Wien wird gemeldet: Die Nachrichten aus hiesigen maßgebenden Kreisen lauten überall sehr ernst. Vor allem erscheint es bedenklich, daß man heute Informationen aus Petersburg darüber erhalten hat, daß die Festigkeit der Stellung Sazonovs nur mehr eine sehr geringe sei. Man erklärt, daß er persönlich von den besten aufrichtigen Intentionen befreit ist, daß er sich auch aufrichtig um die Erhaltung des Friedens bemüht. Aber er hat in Petersburg starke Strömungen gegen sich und seine freiesinnige Politik. Man fragt sich, ob sein Nachfolger in seine Fußstapfen treten werde. Jedenfalls stehen die militärischen Kreise in Petersburg im schärfsten Gegensatz zu ihm und seiner Politik.

(Berlin, 12. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus

Belgrad meldet der Draht: Der Petersburger Korrespondent der „Tribuna“ hatte eine Unterredung mit dem Fürsten Trubekof, dem Leiter der orientalischen Angelegenheiten des russischen Ministeriums des Aeußern. Der Fürst sagte, daß ein allgemeiner Balkankrieg unvermeidlich sei. Er habe sich gewiß redlich um die Erhaltung des Friedens bemüht. Aber nachdem dies vergeblich u. r. müsse er nunmehr die Bestrebungen der Slawen auf das nachdrücklichste unterstützen. Die Balkanchristen könnten der russischen Hilfe gewiß sein.

Oesterreich-Ungarns Balkanpolitik.

Der Kampf um den Sandschal Kowibasar.

Wien, 11. Oktober. Die österreichische Delegation erledigte die bosnischen Kredite. Im Laufe der Debatte erklärte der Finanzminister gegenüber den von dem Delegierten Ellenbogen an die Einbringung der Militärvorlagen geknüpften Befürchtungen, die Regierung sei entschlossen, ihre Friedenspolitik anrecht zu erhalten, d. h. unter die sich bekriegende Parteien, falls es solche gebe, werde sie sich nicht einmischen. Wenn Ellenbogen an den Vorgesetzten die heutigen Ministererklärung, „unserer Stimme in die Waagschale zu werfen“, Anstoß genommen habe, so möchte er betonen, daß dieser Ausdruck mit Bewußtsein gewählt worden sei. Wir wollen keinen Krieg und denken uns nicht in einen Krieg einzumischen, sondern denken, daß die Möglichkeit vorhanden sein könnte, daß internationale Verantwortungen über die Kriegsfolgen entstehen könnten. Dann könnten wir unsere Stimme umso erfolgreicher in die Waagschale werfen, wenn wir gerufen sind. Der Minister stellte fest, daß zwischen den Kreditvorlagen und den Ereignissen auf dem Balkan nur ein gewisser logischer, nicht politischer Zusammenhang bestehe. Er bat die Delegierten, der Regierung nicht bloß den Ausdruck, sondern nicht einmal den Gedanken an einen Kriegskredit zu unterstellen. Es wäre für Oesterreich und auch für Europa nicht gesund, wenn man Ausdrücke gebrauchte, die bei der heutigen aufgeregten Stimmung alle Leute Europas noch mehr aufregen müßten. Die Regierung sei nicht einen Schritt von ihrer Politik zurückgewichen. Die Behauptung sei unrichtig, daß der Finanzminister in seiner gestrigen Rede eine Frontänderung vorgenommen habe.

Budapest, 11. Oktober. Wie aus Belgrad gemeldet wird, vertritt man in dortigen politischen Kreisen die Meinung, Serbien müsse, ohne Rücksicht auf die Forderungen und Drohungen der Großmächte, Gebietsveränderungen der verbündeten Balkanstaaten keinesfalls zulassen zu wollen, vorwärts gehen. Am wenigsten könne Oesterreich-Ungarn berechtigten Einspruch gegen Gebietsänderungen erheben, zumal es gelegentlich der Angliederung Bosniens erklärt habe, weitere Balkanstriche nicht mehr haben zu wollen. Die Stimmung gegen Oesterreich-Ungarn soll infolgedessen weniger freundlich sein als noch vor kurzem. Die Belgrader Blätter behaupten, Prinz Arsen sei zum General ernannt. Im Kriegsfall werde Serbien nach Bulgarien und Griechenland Generalstabsoffiziere in die dortigen Oberkommandos entsenden.

Der Aufmarsch der Heere.

Berlin, 12. Oktober. (Von unserem Berliner Bureau.) Wie aus Belgrad gemeldet wird, bewaffneten in Kitterbrien und im Sandschal Kowibasar die Türken die Paschibozukts, die große Grenzlaten gegen die dortige gegenwärtig serbische Bevölkerung verließen. Es herrschen dort einfach unhaltbare Zustände. Im Sandschal und in der Nähe von Mitrovitza und Kolowarisch empfanden sich die Dorfbewohner wegen Ermordung des Pfarrers von Dobutja und von noch 6 Serben. Sie hatten Zusammenkünfte mit Militär und Gendarmen, bei denen es Tote und zahlreiche Verwundete gab, die nach Serbien transportiert wurden.

Budapest, 11. Okt. Die serbischen Klärungen scheinen, wie aus Belgrad gemeldet wird, dem Ende entgegenzugehen. Die Mobilmachung ist schneller durchgeführt als erwartet wurde. Serbien soll gegenwärtig viele Anträge von Freiwilligen ablehnen, weil es ihrer nicht bedarf. König Peter soll morgen eine Truppenchau in Risch oder Kestowatz abhalten und auf der Rückkehr nach Belgrad das Stabsquartier des Oberkommandos besuchen, das alsdann in Tschupritza ober Parasschin sein wird. Kronprinz Alexander besucht täglich die hiesigen militärischen Anstalten. Prinz Georg soll Majorat und das Kommando des 18. Regiments, Prinz Arsen bei der Kavallerie ein Kommando erhalten.

w. Paris, 12. Okt. Wie dem „Echo de Paris“ aus London gemeldet wird, hat die griechische Regierung in England den ursprünglichen in Rechnung Chinas gebauten Panzerkreuzer „Chao“ für ungefähr 300 000 Pfund gekauft. Der Kreuzer soll unverzüglich nach Griechenland abgehen.

London, 12. Okt. (Von unserm Londoner Bureau.) Aus Sarajevo wird der „Daily Mail“ gemeldet, daß bereits über 1000 christliche Bosnier über die Grenze nach Montenegro und Serbien gingen, um ihren Brüdern zu Hilfe zu eilen. Die Serben in Bosnien und der Herzegowina wollen die Gelegenheit durchaus nicht vorbegehen lassen, gegen die Türken zur Befreiung der Christen im osmanischen Reich zu kämpfen.

Vom türkisch-montenegrinischen Kriegshauptquartier.

London, 12. Oktober. (Von unserm Londoner Bureau.)

Was den heute hier vorliegenden Nachrichten über die Lage auf dem türkisch-montenegrinischen Kriegstheater scheint hervorzugehen, daß die Operationen der montenegrinischen Heereskräfte sich nach der Richtung auf Skutari zu bewegen, und daß es offenbar in der Absicht der Oberleitung der Montenegriner liegt, sich sobald als möglich in den Besitz der Stadt Skutari zu setzen. Diejenigen montenegrinischen Abteilungen, welche im Nordwesten der Stadt operieren, scheinen einige kleinere Erfolge errungen zu haben, desgleichen auch die unter dem General Radinowitsch stehenden, im Südwesten vorgehenden Truppen. Aber wie gesagt, aus den Meldungen der verschiedenen Kriegsberichterstatter der Londoner Zeitungen wird man über den augenblicklichen Stand der Kriegslage nicht recht klar.

Der Korrespondent der Daily Mail in Cetinje berichtet, er habe die offizielle Mitteilung erhalten, daß die montenegrinischen Truppen am Donnerstag Bijopolje im Sandschal Radibatar besetzten, ohne auf irgend welchen Widerstand gestoßen zu sein, und daß sie jetzt auf Raicewatz über Dubocze hinaus vorstoßen wollen. Das türkische Fort Deschitsch befindet sich ganz in den Händen der Montenegriner und die Beschießung der Forts von Taraboc wurde gestern morgen wieder aufgenommen und den ganzen Tag hindurch fortgesetzt. Gestern kam es auch zu einem Kampfe an der südlichen Grenze von Montenegro, über dessen Ausgang noch nichts verläutet.

Der genannte Korrespondent fügt seiner Nachricht hinzu, daß, sowie er feststellen konnte, sich König Nikolaus noch immer in Podgoriza und der Thronfolger Prinz Mitko sich in Antivari befinden.

Mitteilungen aus informierten Kreisen.

Wien, 11. Okt.

Von unterrichteter Seite erfährt die Neue Freie Presse über die Situation auf dem Balkan:

Eine Antwort der Regierungen der Balkanländer auf die Erklärung der Vertreter Österreich-Ungarns und Russlands liegt bis zur Stunde nicht vor und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Antwort erst in einigen Tagen erfolgen wird. Die Auserkennung des Kaiserthums und der Türkei sind so vorzüglich gehalten, daß sie nach beiden Richtungen hin die Möglichkeit offen lassen.

Man verweist in den unterrichteten Kreisen darauf, daß Graf Berchtold bereits im August auf die vom Balkan drohende Gefahr aufmerksam gemacht und einen Meinungsaustausch zwischen den Mächten vorgeschlagen hat. Eine expeditiv behandelte dieser Vorschläge, der ja schließlich auch das Wesen des Poincaréschen Vorschlages bildet, hätte die Kriegsgefahr rechtzeitig vermeiden können. Graf Berchtold hat ferner in seinem Epilog auf den Ernst der Situation auf dem Balkan verwiesen und seine Darstellung, die anfangs von manchen Seiten als übertrieben angesehen wurde, ist durch den weiteren Verlauf der Ereignisse vollumfänglich gerechtfertigt. Und schließlich war es ebenfalls Österreich-Ungarn, welches unmittelbar nach Bekanntwerden der Mobilisierung in den Balkanländern vorgeschlagen hat, die Mächte mögen sich vor allem gemeinsam mit aller Kraft für die sofortige Demobilisierung einsetzen.

Wenn sich die Mächte schließlich in letzter Stunde auf den Vorschlag Poincarés geeinigt haben, so konnte sich Österreich-Ungarn um so weniger davon ausschließen, als ja dieser Vorschlag in seinem wesentlichen Inhalt dem Berchtold-

schen Vorschlag entspricht. Die Frage war von vornherein nur die, ob der Poincarésche Vorschlag heute noch dieselbe Wirkung haben kann wie die Durchführung des Vorschlages des Grafen Berchtold im August.

Aus dem Beitritte Österreich-Ungarns zu dem Vorschlage Poincarés geht auch hervor, daß absolut kein Anlaß zu neuen Verhandlungen zwischen Österreich-Ungarn und Rußland besteht. Rußland hat sich ebenso wie Österreich-Ungarn durch seinen Beitritt zum Vorschlage Poincarés für die Aufrechterhaltung des Statusquo auf dem Balkan erklärt. Dieser Standpunkt der russischen Regierung wurde durch Sazonow in Berlin noch ausdrücklich hervorgehoben und bestätigt.

Da die Politik Österreich-Ungarns bekanntlich stets auf die Erhaltung des Statusquo auf dem Balkan gerichtet ist, stimmen Österreich-Ungarn und Rußland in dieser Hauptfrage vollkommen überein, und es fällt daher jeder Anlaß zu neuen Verhandlungen weg.

Die Meldung, daß die Mächte einen nochmaligen Schritt in Sophia beabsichtigen, wird in informierten Kreisen als unrichtig bezeichnet.

Wien, 11. Okt. Die „Politische Korresp.“ erfährt von informierter griechischer Seite, daß die Meldung eines deutschen Blattes, die griechische Regierung sei aus der Verbindung mit den andern Balkanstaaten geschieden oder stehe auf dem Punkte dieses zu tun, jeder Grundlage entbehre.

London, 12. Okt. (Von unserm Londoner Bureau.) Der Times wird aus Travos auf Cypern gemeldet, daß die Ruhe auf der Insel nunmehr wieder vollkommen hergestellt sei, aus welcher Meldung wohl hervorgehe, daß es im letzten Monat dort fortwährend gegärt hatte, ohne daß die Öffentlichkeit etwas davon erfährt, weil die britische Regierung es verstand, die Depeschenzensur auszuüben.

Wien, 12. Okt. Der „Figaro“ will wissen, daß in einer infolge der gestrigen Börsepanik zwischen dem Finanzminister und dem Syndikus der Börse gestatteten Unterredung die Frage gerührt worden sei, welche Mittel zu ergreifen wären, um die Bourse wieder zu beruhigen.

W. Paris, 12. Okt. Dem „Petit Parisien“ zufolge wird die Nachricht, daß ein französisches Geschwader nach den griechischen Gewässern entsandt werden sollte, im Marineministerium als unbegründet bezeichnet. Die Regierung habe keine derartige Befehle gegeben und diese Frage nicht einmal erörtert.

Der italienisch-türkische Krieg.

Der bevorstehende Friedensschluß.

Paris, 11. Okt. Nach den letzten hier eingetroffenen Nachrichten aus türkischer Quelle ist die Beseitigung der letzten Schwierigkeiten in den Friedensverhandlungen zwischen Italien und der Türkei als unmittelbar bevorstehend anzusehen, so daß die Unterzeichnung des Friedens möglicherweise schon morgen erfolgen dürfte.

Politische Uebersicht.

Frankfurt, 10. Oktober 1912.

Regierung und Bund der Landwirte.

Die Deutsche Tageszeitung wendet sich heute gegen die euergetische Abwehr, die die Regierung den Maßnahmen des Bundes der Landwirte hat zuteil werden lassen. Was das Bündlerorgan zu sagen hat, entbehrt der patriotischen Grobheit, die die Bundeserklärung ausgezeichnet hat, und bewegt sich in den Anien einer Polemik, die am Worte streitet, und deren schärfstes Geschloß der Vorwurf der Verärgerung ist, den es in vorfichtiger verhüllter Form gegen die Regierung erhebt. An der Bundeserklärung gemessen, ist die Sprache des Bündlerblattes merkwürdig zahm, wenn es dem Kanzler entgegenhält:

Wir können es uns auch nicht veragen, nochmals darauf hinzuweisen, daß kein anderer als der Herr Reichskanzler selber am 23. Oktober 1911 im Reichstage erklärt hat, daß Maßnahmen wie die Oeffnung der Grenzen für Vieh und Fleisch doch „zu keinem andern Zweck als zur Beseitigung der Grundlagen unserer Wirtschaftspolitik angegriffen werden.“ Nach den eigenen Worten des Herrn Reichskanzlers hat also die Regierung zu Maßnahmen gegriffen, die von der grundsätzlichen Gegnerschaft gegen die Grundlagen unserer Wirtschaftspolitik empfohlen worden sind. Wenn daraus der Eindruck eines sachlichen Nachgebens gegen jene Gegnerschaft entsteht, so ist das also weiter nichts als eine fast selbstverständliche Schlussfolge-

Arnold Schönberg. Dieser „Kreuzer“ bringt die Unmöglichkeit fertig, 21 Gedichte zu vertonen, ohne auch nur einen einzigen wohlthuenden Akkord niederzuschreiben. Alles eine ununterbrochene Sintflut der abscheulichsten, grausamsten Dissonanzen, das Klavier rumpelt in den tiefsten Lagen, das Cello heult, die Violine kreischt, Flöte und Klarinette ansetzen, und jedes, wie es scheint, in der Absicht, irgendeinem mitleidigen Menschen durch eine Kagenmusik den Aufenthalt in seinen Nerven zu verfehlen. Die Kritik muß sich verbitten, daß man derartige Verwüstungen überhaupt wagt, mit Musik in Verbindung zu bringen, die in Mozart, Beethoven, Wagner ihr Höchstes erreicht hat. In allem Ungemach unternahm es noch eine Dame, Frau Albertine Lehmann, die Grand-Gartliederschen Gedichte zu registrieren. Jede Silbe wurde abgetippt durch ein Abwärtsziehen des Tones durch anderthalb Oktaven hindurch, jeder Wohlklang in der Stimme ist hingewischt, die höchsten, schreiendsten Farben wußte Frau Lehmann aufzutragen und den ganzen Vortrag in eine Unnatur hinabzuzerren, wie sie sonst nur der Wahnsinn erzeugen könnte. Damit sagt unsere Kritik noch nicht zu viel, sie möchte mehr sagen, wenn sie sich nicht bewußt wäre, daß heutzutage in gewissen Literaten, Russen und Malerkreisen der Kult der Unnatur im Schwunge ist. Frau Lehmann war des Musikmörders Schönberg ebenso würdig, wie die „Dichtung“ der „Komposition“. Sprachliche Härten werden geradezu gesucht, wie beispielsweise folgende: Niesensalter isteten der Sonne Glanz.“ Und von dem erlebten Mißsinn dieser „Gedichte“ eine Probe:

Mit groteskem Niesensbogen frakt Bierrot auf seiner Watsche. Wie der Storch auf einem Weine knipst er trüb ein Pizzicato. Niesisch naht Koslander, miltend ob des nächsten Virtuosen. Mit groteskem Niesensbogen *zagt Bierrot auf seiner Watsche.

Und die Parallele zu der „heyerischen Agitation“, der Segner unserer Landwirtschaft hätte in dem Organ der Regierung um so weniger aufgestellt werden sollen, je weniger von jener Seite getan worden ist, um jener Agitation hinreichend wirksam entgegenzutreten.

Der Kanzler wird unter der Wucht dieser Enthüllungen nicht zusammenbrechen. Daß er auch nur im entferntesten der Beseitigung der Grundlagen unserer Wirtschaftspolitik geneigt sei, glauben auch die Herren selbst nicht, die ihn jetzt mit ihrem Theaterdonner zu schreden suchen.

Deutsches Reich.

Frühere Einberufung des Reichstages? Die Meldung eines Braunschweiger Blattes, daß eine frühere Einberufung des Reichstages zu erwarten sei, entspricht, wie an unterrichteten Stellen verlautet, nicht den Tatsachen. In der vorgestrigen Sitzung des Bundesrates wurde über diese Frage kein Beschluß gefaßt, da ja auch der Kaiser allein für die Einberufung des Reichstages zuständig ist. Der Reichstag, den vorgestern abend der Reichskanzler dem Unterstaatssekretär Wahnschaffe abstellte, stand mit dem Bericht ebenfalls in keinem Zusammenhang, da es sich um einen Privatbesuch handelte. Staatssekretär Wahnschaffe war nämlich seit Montag wegen einer Fußverletzung aus dem Zimmer gefesselt.

Badische Politik.

Badische Landesversammlung des Hansabundes.

Heidelberg, 11. Okt. Die diesjährige badische Landesversammlung des Hansabundes ist für Sonntag, 27. Oktober, nach Heidelberg einberufen worden. An die Delegierten-Sitzung wird sich eine öffentliche Versammlung anschließen, in welcher der Geschäftsführer der Berliner Zentrale, Regierungsdirektor Dr. Kleefeld, einen Vortrag halten wird.

Die Orientierungsreise der Budgetkommission der II. badischen Kammer.

Karlsruhe, 11. Oktober.

Ueber den Verlauf der Exkursion, die die Mitglieder der Budgetkommission in der Zweiten Kammer und die Vertreter der Regierung am Mittwoch und Donnerstag nach dem Murgthal und dem Oberrhein unternommen haben, erhalten wir von geschätzter Seite folgenden zusammenfassenden Bericht:

Der Besuch der Budgetkommission im Murgthal zur Besichtigung jener Stellen, an denen die Anlagen des künftigen Murgwerkes errichtet werden sollen, und am Oberrhein zum Besuche der Kraftwerke in Augst-Wöhlten, Rheinfelden und Laufenburg ist, wie bereits kurz gemeldet, programmäßig verlaufen. Der erste Tag führte die Teilnehmer, darunter die Minister Dr. Freiliger von Bodman und Dr. Rheinboldt, den Leiter des Wasser- und Straßenbaues Geh. Rat Krens, in dessen Refektorium schließlich das Murgwerk fallen soll, sowie eine Anzahl Regierungsbeamte aus dem Bereich des Ministeriums des Innern und aus dem Finanzministerium ins Murgthal. Alle Stellen, an denen Anlagen errichtet werden, wurden eingehend besichtigt. Aufgestellte Karten erleichterten das Verständnis der eingehenden Beschreibungen, die von den technischen Referenten gegeben wurden. So wurde es möglich, von den Anlagen, zum Teil gewaltigen Bauten, sich ein Bild zu machen. An der Landesgrenze bei Schönmünzach studierte man den Entwurf des Stauwehres, begab sich auch noch ein Stück nach Württemberg hinein, an jene Stellen, an denen in den Barentinschen Anlagen geplant gewesen waren. Ihre Vorzüge und Nachteile wurden eingehend erörtert. Dann besah man die Verhältnisse der Barten großer Talbäeren an der Raunmünzach und am Schwarzenbach und kamte über die gewaltigen Abmessungen der projektierten Barmwerke. Nach der Mittagspause auf Gundersbach ging es an die Stellen, an denen die Wasserschleusen das Wasser zum letzten Abfließen auf das Kraftwerk sammeln und dann zum Kraftwerk selbst. Damit war die Arbeit des ersten Tages erledigt. Die allgemeinen Eindrücke waren überaus günstig. Eine Menge von Einsichten und Einblenden hatten die Teilnehmer gewonnen und gar manches, was das im Kommissionenzimmer gesprochene Wort oder der Blick auf die Druckvorlage und Pläne nicht recht klarzumachen vermochten, bekam hier Gestalt und Leben. Mit lebhafter Befriedigung schied man von den Stätten künftiger Arbeit.

Ganz anders waren die Eindrücke des zweiten Tages. In Augst-Wöhlten wurden die beiderseits am Rheine gelegenen Werke sowie die Großschiffahrtsschleuse besichtigt. In Rheinfelden besuchte man nach dem Durch-

Von sich wirt er jetzt die Watsche.

Mit der deklarierten Hüfen faßt den Kahlkopf er am Kragen, träumend spielt er auf der Glage mit groteskem Niesensbogen.

Mehe braucht es nicht! Der Komponist hatte Courage genug, sich dem Beifall seiner — nicht unserer — Kritgenossen zu weigen.

Moderne Musik hörten wir auch am Montag, aber von da ist besseres zu berichten als vom gestrigen Mittwoch. Der Pianist Richard Singer hat sich die ungewöhnere Aufgabe gestellt, das moderne Klavierkonzert seit 1871 an vier Abenden vorzuführen, im ganzen vierzehn Konzerte elf verschiedener Komponisten. Das erste Konzert brachte die sämtliche Klavierkonzerte Liszt's mit Orchester. Wir haben 1871 von Busoni gehört, und neben ihm muß die Kunst Singers verblissen. Immerhin lieferte Herr Singer ganz Niesensbogen, vor allem in der ansprechenden „Ungarischen Fantasie“ und dem gefühlvollen Konzert in A-dur. Am „Totentanz“ freilich mußte der Pianist scheitern, nachdem er schon im Es-dur-Konzert die Grenzen seines Könnens recht augenfällig verraten hatte. Das Münchener-Orchester unter Hofkapellmeister Edmund von Strauß verdient große Anerkennung; dem Bilharmonischen läuft es freilich noch lange nicht den Rang ab.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Lamons's Beethoven-Abend.

Eine abgeschlossene Künstlerhochzeit von ausgeprägter Eigenart tritt uns in Frederic Lamons entgegen. Seine Beethoven-Abende gehören zu jenen seltenen Darbietungen, in denen auch der Kritiker sein verantwortungsvolles Amt mit der Rolle des Beethoveners vertauscht. Wie überall, wohin der gottbegnadete Künstler kommt, hat er auch hier seine Gemeinde, die immer gern

Seuilleton.

Berliner Musikchronik.

Arnold Schönberg: Klavier des Pierrot Lunaire. — Das moderne Klavierkonzert seit 1871.

Von unserer Berliner Redaktion wird uns am 10. Oktober geschrieben:

Vor einem geladenen Publikum, vor Kritikern und einem erheblichen Kreis epaltierter Kunstfreunde, wie man sie so oft und ungern in den Literatencafés von Berlin W. antrifft, wurde gestern den Berlinern die Bekanntheit mit dem Wiener „Neutöner“ Arnold Schönberg vermittelt. Am nächsten Mittwoch soll die Öffentlichkeit kennen lernen, was wir gestern abend zu genieschen das mehr als zweifelhafte Vergnügen hatten: Dreimal sieben Gedichte aus Albert Strands „Klavier des Pierrot Lunaire“, deutsch von Otto Erich Hartleben, für eine Sprechstimme, Klavier, Flöte, Klarinette, Violine und Violoncell; Melodramen, opus 21, in drei Teilen. Glücklicherweise dauerte der Schmerz nur eine gemessene Stunde, aber diese Stunde war ausreichend, um einen normal veranlagten Menschen an den Rand der Verzweiflung zu bringen.

Freilich, der andere Teil des zahlreich geladenen Publikums klatschte, war außer sich vor Freude, daß es einen „Nati-gen“ gibt, solch einen hysterischen, ganz und gar amüsantesten Unfug außerhalb der rauch- und wackelnd geschwängerten Cafés-besuchersphäre der öffentlichen Meinungsäußerung zu unterbreiten. Man nehme fünf Jungens her im Stile von Buschens „Roz und North“, gebe ihnen oben angeführte Musikinstrumente zur Hand und erlaube sie nun „Musik zu machen“, was dieses Ensemble produzieren würde, wäre noch ein Obrenschmann gegenüber den telephonischen Zubringlichkeiten eines

mandern des Kraftwerkes, das sehr bemerkenswerte Abweichungen von der Anlage in Augt-Wahlen aufweist, noch das Parallellwerk, in dem durch den elektrischen Strom, den das Kraftwerk liefert, aus Natronlauge metallisches Natrium erzeugt und dieses wieder in das als Bleichmittel dienende Natriumbisulfit übergeführt wird. In Rheinfelden sah man die Anlage des Kraftwerks und die Arbeiten an den Weiden und Stämmen sowie der künftigen Großschiffahrtsschleuse. Am Mittwoch waren es Pläne und Entwürfe, diesmal aber fertige oder im Bau begriffene Werke, an denen nicht nur die fertige Arbeit, sondern auch ein gut Teil Entwicklungsgehalte geschildert werden konnte. Drei Werke in kurzer Entfernung an dem gleichen Strom gebaut, aber jedes wieder anders in Bau und Anlage im einzelnen! Hier konnte man sehen, wie rasch die praktische Arbeit an großen Werken Erfahrungen zeitigt und wie diese Erfahrungen sich in neuer Arbeit niederschlagen. Es ist ein gewaltiger Weg von dem ersten Werk in Rheinfelden bis zum letzten in Karlsruhe und doch liegen nur wenige Jahre zwischen beiden. Darauf konnte man in Rheinfelden und Augt-Wahlen die Werke in der Arbeit sehen und bewundern, mit wieviel Aufwand von Geist und Fleiß und Kraft und Energie die wilde Kraft des Rheinflusses in Arbeit verwandelt wird und wie diese Kraft weiterhin Güter schafft, so dürfte man in Karlsruhe seine Freude haben an dem gewaltigen Ringen der Menschen mit den Elementen, in dem trotz allem das Menschliche Geist und Wille Sieger bleibt. Man konnte aber auch den Wagemut bewundern, der von einem Unternehmen künftige Früchte erhoft, das für den Augenblick Schwierigkeiten auf Schwierigkeiten häuft. Galt es doch, in das wilde Wasser des Rheinflusses mächtige Staumauern und Wehre einzubauen, um schließlich in einem fertigen Werk eine gewaltige Kraft zu gewinnen, für die der Weg erst noch gesucht werden soll. Den letzten Zweifel, die sich da und dort wohl regten, hebt aber das volle Vertrauen der Schöpfer und Erbauer des Werkes gegenüber und das allein ist schon verbende und schöpferische Kraft.

So verließen für die Teilnehmer der Reise die beiden Tage in angestrengtem Schauen und Lernen; die beiden Tage waren so reich an Gewinn, daß die Mühen wohl aufgewogen wurden. Aus der allgemeinen Freude an den Erfahrungen durften wohl die Arbeiten der Kommission eine wesentliche Förderung erhalten haben. Die Teilnehmer waren auch des Lobes voll über die Freundlichkeit, Sorgfalt und Juvorkommenheit der Führung sowohl durch die Herren Regierungsvertreter, als auch durch die Herren Vertreter der drei Kraftwerke.

Die Budgetkommission und das Budget.

Am Karfreitag, 11. Okt. Die Budgetkommission der Zweiten Kammer setzte in ihrer heute vormittag halb 10 Uhr beginnenden Sitzung die Vorarbeiten über den Gesetzentwurf, das Budget für 1913 fort. Einleitend wurde zunächst von der Kommission beschlossen, den bekannten Präzedenzfall aus der Debatte auszuscheiden. Wichtige Übereinstimmung herrschte in der Kommission auch darüber, daß mit der Errichtung des Kraftwerkes nicht ausgenutzt werden sollte, bis die Verhandlungen mit Württemberg zum Abschluß gebracht sind. Eine Schädigung badischer Interessen im Falle der Errichtung eines württembergischen Kraftwerkes im obersten Gebiete ist nicht in Betracht zu ziehen. Wichtige wurde die Gefahr eines privatrechtlichen Monopols für die Versorgung mit elektrischer Energie und die Gefahr des Staates, dieser Gefahr durch die Errichtung des Kraftwerkes vorzubeugen, anerkannt. Hinsichtlich der mehrfachen geäußerten Wünsche auch die übrigen Vorarbeiten mit billiger elektrischer Kraft zu versorgen, wurde von der Regierung erklärt, daß eine allgemeine Versorgung mit elektrischer Energie durch den Staat nicht beabsichtigt sei, daß es sich dagegen die Regierung angelegen sein lasse, für den Bezug billiger Kraft aus den Kraftwerken Bedacht zu sein. Die Errichtung eines Werkes am Neckar hänge von der Lösung der Frage der Kanalisation ab. Die Frage werde von der Regierung geprüft werden.

In einer Nachmittagsitzung setzte die Budgetkommission ihre Beratungen fort. Bei der Diskussion über die Frage der Rentabilität des Kraftwerkes wurde seitens der Regierung hervorgehoben, daß das Werk sehr wohl mit den Dampfzentralen konkurrieren könne, da die Selbstkosten geringer sind als bei den Dampfzentralen. Aus der Munde der Kommission wurde der Vorschlag gemacht, daß in dem Gesetze der Vollberechtigung ein Mitscheidungsrecht bei Festsetzung der Maximalpreise und der für die Anlage und Inbetriebnahme zu leistenden Beiträge eingebracht werde. Die Regierung verzichtete sich diesem Vorschlag gegenüber ablehnend und begründete ihren Standpunkt damit, daß der finanzielle Erfolg des Unternehmens nicht für allgemeine Staatszwecke verwendet werde. Die Großabnehmer sind hinsichtlich des Preises für Abgabe von Strom an Dritte an vertragliche Bestimmungen gebunden. Nach längerer Debatte wurde zwischen der Regierung und der Abgeordneten

Kommission eine Übereinstimmung erzielt, deren Formulierung im Gesetz bei der Spezialdebatte erfolgt.

Am Karfreitag, 11. Okt. Die verlesene, soll der Zusammentritt der Zweiten Kammer Mittwoch, den 18. Oktober erfolgen.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Das Streikrecht der Eisenbahner.

München, 11. Okt. In der heutigen Sitzung der Kammer der bayerischen Reichsräte erörterte der Verkehrsminister von Seiblein die Frage der Berechtigung der Arbeitseinteilung bei den Verkehrsanstalten. Den Vereinigungen von Standesinteressenten gegenüber nehme die Verwaltung grundsätzlich, soweit es die staatlichen und dienstlichen Interessen erlaube, eine neutrale Stellung ein. Beim Sächsischen Eisenbahnerverband handle es sich aber um eine Organisation, deren gesamtes bisheriges Verhalten die Gefahr eines Streiks herbeizuführen geeignet sei. Er habe schon in der Kammer der Abgeordneten festgestellt, daß die Regierung verlangen müsse, daß den Staatsarbeitern und Beamten das Streikrecht nicht zustehe. Am 24. September habe der Hauptvorstand des Sächsischen Eisenbahnerverbandes nun eine Erklärung abgegeben, daß er den Streik nicht als gesetzliches Mittel zur Verbesserung der Lage der Arbeiter betrachte. Es falle schwer, anzunehmen, daß, nachdem in der Sitzung vom 28. September der sozialdemokratische Fraktionsführer das allgemeine Streikrecht in Anspruch genommen habe, die sozialdemokratische Fraktion von der erwähnten Erklärung des Verbandes keine Kenntnis gehabt habe. Auch hätten die beiden letzten Nummern des Verbandsorgans des Sächsischen Verbandes von der Erklärung des Hauptvorstandes noch keine Notiz genommen. Er nehme an, daß dies nachgeholt werden würde. Rüge aber diese Erklärung des Vorstandes gelten oder nicht, an seiner Stellung werde dadurch nichts geändert. Es komme nicht auf Worte, sondern auf das weitere Verhalten der Vorstandschaft an. Organisationen aber, die sich auf gesetzlichem Boden bewegen und den staatlichen und dienstlichen Interessen nicht zuwiderlaufen, werde die Verwaltung keine Schwierigkeiten in den Weg legen.

Die Teuerung.

Frachtermäßigungen für Futtermittel, Fleisch und Tiere.

Karlsruhe, 11. Oktober.

Mit Wirkung vom 10. Oktober d. J. bis 31. Dezember 1913 treten auf den deutschen Staatsbahnen folgende Frachtermäßigungen in Kraft:

A. Für Getreide und Mais, auch gefrorenen, zu Futterzwecken bestimmt. Die Fracht wird berechnet für Wagenladungen a) von 10 To. zu den Frachttarifen des Spezialtariffes 3, b) von 5 To. zu den Frachttarifen des Spezialtariffes 2. Der Tarif wird nur gewährt für Sendungen, die als Futtermittel im Inlande verbraucht werden, und unter der Bedingung, daß der Verbraucher die Ermäßigung erhält.

B. Für frisches, auch gefrorenes, nicht zubereitetes Fleisch von Rindvieh, Schweinen, Schafen, Ziegen, Kalbern, Ferkeln, Lämmern, Hälften, auch Ferkeln das zum Verbrauch im Inlande bestimmt ist. Frachtberechnung und Beförderung erfolgen bei Schlacht- und Wagenladungen nach den Bestimmungen des Spezialtariffes für bestimmte Güter. Der neue Tarif bringt für Wagenladungen von mindestens 5 und 10 To. auf Entfernungen über 100 Kilometer weitere Ermäßigungen, als der bestehende Ansatztarif für Fleisch von frisch geschlachtetem Vieh Nr. 1a des Tarifverzeichnisses gewährt. Außerdem wird für Sendungen in Wagenladungen an a) Gemeindebehörden und gemeinnützige Organisationen, die sie in Ausübung gemeinnütziger Tätigkeit an Verbraucher oder an Fleischer zwecks Verkaufes zu unter behördlicher Mitwirkung festgesetzten Preisen abgeben; b) gewerbliche Unternehmer, die sie zu oder unter den Selbstkosten an eigene Angestellte oder zwecks Verkaufes an eigene Angestellte zu unter behördlicher Mitwirkung festgesetzten Preisen an Fleischer abgeben, eine weitere Ermäßigung der Frachttarife um 20 Prozent gewährt.

C. Für zur Schlachtung im Inlande bestimmte Tiere (Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen, Kalber, Ferkel, Lämmer, Hälften, auch Pferde) in Wagenladungen. Die Fracht wird zu den um 30 Prozent ermäßigten Frachttarifen der Ladungsklassen L2 und L3 berechnet. Der Ansatztarif wird nur gewährt für Sendungen an a) Gemeindebehörden und gemeinnützige Organisationen, die sie in Ausübung gemeinnütziger Tätigkeit an Verbraucher oder Fleischer zwecks Verkaufes zu unter behördlicher Mitwirkung festgesetzten Preisen abgeben; b) gewerbliche Unternehmungen, die sie zu

Schatten jede Dialekt und Mauer erkennen sich. So macht sich die Töne des neuen klangreichen Hochleistungsorgels (der Firma Hodel) in den leidenschaftlichen Partien der „Malkitefonale“ erlangten, so gar und leuchtend sang das Instrument in den Variationen des Des-dur-Andante der Appassionata.

Der Abend bedeutete neuen Kunstgenuss höchster Art. &

Größt. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

(Spielplan.) Sonntag, 13. Okt. (hohe Preise, C): Zum ersten Male: „Königskinder“. Anfang 6 Uhr. — Montag, 14. (hohe Preise, B): „Das Sonnenjäger's Höllefahrt“. Anfang 8 Uhr. — Dienstag, 15. (mittl. Preise, D): „Samson und Dalila“. Anfang 7 1/2 Uhr. — Mittwoch, 16. (hohe Preise, A): „Ruh“, „Liebesräume“, „Volksausklärung“. Anfang 8 Uhr. — Donnerstag, 17. (hohe Preise, Verpfl. D): Zum Besten des Hoftheaterchor's: „Königskinder“. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 18. (mittl. Preise, A): Zum ersten Male: „Magdalena“. Anfang 7 1/2 Uhr. — Samstag, 19. (hohe Preise, C): „Die Hochzeit des Figaro“. Anfang 8 Uhr. — Sonntag, 20. (hohe Preise, B): Neu inszeniert: „Der Troubadour“. Anfang 6 1/2 Uhr.

In Vorbereitung befinden sich: „Obern etc.“ 23. Okt. Rheingold, 26. Okt. Bohème (Waldspiel Fritz Hoppeffron), 27. Okt. Walküre, 1. Nov. Händel und Genet, Stiefel, Götterdämmerung, Madame Butterfly, Schauspieler etc. 21. Okt. Emilia Galotti, 22. März Frankfurt, 24. Magdalena, 25. Gogol und sein Ding, 27. Alles für die Firma (zum ersten Male).

Neues Theater. (Spielplan.) Sonntag, 13. Okt.: „Die 300 Tage“. Anfang 8 Uhr. — Sonntag, 20. Okt.: „Al-Heidelberg“. Anfang 8 Uhr.

Theaternotiz. In der Uraufführung von Humboldt's „Königskinder“ hat beschäftigt: Cilla Luskau: Gänsemagd; Walter Günther-Braun: Königskind; Joachim Römer:

oder unter den Selbstkosten an eigene Angestellte oder zwecks Verkaufes an eigene Angestellte zu unter behördlicher Mitwirkung festgesetzten Preisen an Fleischer abgeben.

Aus Stadt und Land.

Mannheim 12. Oktober 1912.

Aus der Stadtratsitzung

vom 10. Oktober 1912.

Im Vorschlag des Gr. Hof- und Nationaltheaters für 1912/13 sind zur Schaffung einer Bühnenmusik für 15 Musikanten 19500 vorgesehen. Der kleinere Teil dieser Musiker ist bereits angestellt. Zur Gewinnung der weiteren erforderlichen Hilfskräfte soll auf Anregung der Hochschule für Musik verfahrensweise das Verfahren eingeschlagen werden, daß von dieser Anstalt für junge Bläser, die in kleineren Kapellen bereits ausreißend vorgebildet sind, zur Vollen künstlerischen Ausbildung durch Vertreter der ersten Blasinstrumente des Hoftheaters freigestellt erziehen werden, deren Inhaber nach einem Abkommen zwischen Hochschule und Hoftheater diesem alle erforderlichen Ausbildungsdienste zu leisten und in der Bühnenmusik mitwirken haben. Die Inhaber der Freistellen, deren Besetzung auf Grund eines Ausschreibens der Hochschule erfolgen wird, sollen eine angemessene Vergütung aus der Theaterkasse erhalten, die auch das Unterrichtshonorar für diese Musikanten zu tragen hat. Mit dem Verzicht einer solchen Regelung, der alle unabhängigen Institutionen des Hoftheaters zugestimmt haben, erklärt sich auch der Stadtrat einverstanden.

Die Wiederherstellung der obenstehenden Dekorationen des Neuen Theaters im Hofgarten wird dem Theatermaler Josef Pöhlmann hier übertragen.

Für die Kasse im Hofgarten wird verfahrensweise die Verwendung eines Handbillet-Druckapparates genehmigt.

Der Stadtrat beschließt den Beschluß der Sparkassenkommission, wonach die Sparenlagen bei der badischen Sparkasse vom 1. Januar 1913 ab einseitlich mit 3/4 Prozent verzinst werden sollen und beschließt zu dieser Zinsänderung die Zustimmung des Bürgerausschusses einzuholen.

Das Hgl. Rumänische Konsulat Mannheim hat mitgeteilt, daß in Rumänien großer Viehreichtum herrsche und daß dieses Vieh für die Einfuhr nach Deutschland stehen oder 3. It. nach ein Einfuhrverbot für lebendes Vieh, für frisches Fleisch die einschränkenden Bestimmungen des § 12 des Reichsfleischbeschaffengesetzes entgegen. Der Stadtrat beschließt, dem Gr. Hof- Ministerium des Innern den Vorschlag zur Prüfung zu unterbreiten, ob nicht schon in dem rumänischen Grenz-Schlachthaus Severin die Fleischschau bei der Schlachtung durch einen beamteten deutschen Tierarzt vorgenommen und absonn das Fleisch unter Beschluß eingeführt werden könne. Bezüglich des lebenden Viehes wird an Gr. Ministerium die Bitte gerichtet, es möge beim Bundesrat die Aufhebung des Verbots der Vieheinfuhr aus Rumänien beantragen.

Zur Klärung der Frage, ob die Schaffung der notwendigen Reserve für das badische Elektrizitätswerk zweckmäßiger durch Aufstellung einer 5000 Kilowatt-Turbine oder durch ein Verbindungsnetz zwischen dem badischen Elektrizitätswerk und dem Elektrizitätswerk Rheinau der Oberbadischen Eisenbahngesellschaft erfolgt, soll ein Sachverständigenrat erhoben werden. Als Gutachter wird Professor Rasch an der technischen Hochschule in Baden, der früher schon als Sachverständiger für das fleißige Elektrizitätswerk tätig war, in Aussicht genommen.

Das Trinkhäuschen am Wasserwerk soll entfernt und durch eine massive Trinkhalle nach einem vom Hofbauamt gefertigten Projekt ersetzt werden. Wenn Bewilligung der Mittel erteilt Vorlage an den Bürgerausschuß.

Pädagogische Vorträge im Kaufmännischen Verein.

(Schluß.)

Alsdann ergriff Herr Direktor Dr. Blum das Wort zu dem nicht minder interessanten Thema:

Gegenwärtige Bestrebungen auf dem Gebiete des höheren Schulwesens.

In dem ersten geschichtlichen Teil legte der Redner die Entwicklung der heutigen Schulorganisation dar, im zweiten, beschreibenden Teil wurden die gegenwärtigen Typen der höheren Schule gezeigt, im dritten, normativen Teil wurden ihre Entwicklungsmöglichkeiten erörtert. Im einzelnen nahm die Rede folgenden Gehalt an:

Das 19. Jahrhundert kannte nur eine vollberechtigte Kastei: jeder, der eine gehobene Lebensstellung erreichen wollte,

Spielmann: Veith Koller; Regg: Hugo Weiss; Hofhoder; Max Feilman; Besenbinder; Fridrich Harting; Kesselscher; Karl Marx; Wirt; Gilly Pfeiffer; Wieslacher; Alfred Landau; Schneider; Jane Freund; Koch; Felix Federer dirigiert die Oper. Die Regie führt Eugen Gebhardt. Die Dekorationen sind nach Entwürfen von Oskar Auer angefertigt. Die technische Einrichtung hat Fritz Bauer geleitet.

Sonntags-Abend Hof-Gärt.

Wie wir bereits mitteilen, geben die Herren Otto Koch (Klavier) und Felix Ditz (Violine) am Montag den 21. Oktober, abends 8 Uhr, im Kasinoaal ihr erstes Konzert in dieser Saison. Zum Programm wählten die Künstler: Max Regger Sonate G-dur op. 122 (zum ersten Male), Joh. Brahms Sonate G-dur op. 78 und den Schluß des Abends bildet die Sonate A-dur von César Franck. Karten bei Sedel.

Mannheimer Kunstverein.

Neu angeheilt: Prof. A. Gutteroth, Hamburg, 6 Delgemälde, 3 Aquarelle, Helene Klimann, Weisenberg, 12 farbige Zeichnungen, 7 Holzschnitte. Auf die Ausstellung Mich. Koch, Mannheim, Ines Wibel, Berlin und Dora Arnd-Raschid, Kiel, sei nochmals verwiesen. Die Bilder von Max Fritsch, Gela, bleiben nur noch über Sonntag ausgehellt. — Verkauf wurden 2 Delgemälde von H. Raub, Saarbrücken und 7 Aquarelle von Fr. Kierhols, Karlsruhe.

Mannheimer Altertumsverein.

Das unerwartete Hinscheiden des Herrn Professor Ransch hat auch den hiesigen Altertumsverein, dessen Vorstandsmittglied er bis 1895 gewesen ist, schmerzhaft bekräftigt. Hatte der Dahingewesene doch für nächsten Montag einen Vortrag im hiesigen Altertumsverein angekündigt, bei dem er mit seinen hiesigen Freunden und Bekannten alle Erinnerungen austauschen zu können hoffte.

mühte durch das Gymnasium gegangen sein. Dieses erhielt sich besonders heilige im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts durch Johannes Schulze, der als Student den Zusammenbruch Preußens miterlebt hatte. Nach seiner Idee sollte die Schule ihre Jünger nicht für ein bestimmtes Geschäft vorbereiten, sondern sie zu ganzen Menschen machen. Das Mittel hierzu war ihm vor allem das Studium des griechischen Geistes. Aus praktischen Gründen hielt er zwar am Latein als fremdsprachlichen Anfangsunterricht fest, doch nahm das Griechische eine so beherrschende Stellung ein, daß die im 18. Jahrhundert üblichen Dispensationen hiervon sehr grundsätzlich abgeschafft wurden. Auch Französisch, Mathematik und Naturwissenschaft waren Lehrgegenstand. Bald kamen indes Klagen über allzu große Belastung und Ueberbürdung der Schüler. Darum schloßen manche Städte zur Gründung neuer Anstalten, in denen das Englische an die Stelle des Griechischen trat und den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern ein breiterer Raum zugestanden war. 1839 wurde von Amts wegen ein Lehrplan für das Realgymnasium in Preußen erlassen, in den sechziger Jahren drang es auch nach Baden. 1882 trat noch die neuklassische lateinlose Oberrealschule als dritter Typus hinzu, womit man den weitergehenden Forderungen der Mathematiker und Naturwissenschaftler entgegenkam. Die staatlichen Unterrichtsverordnungen fanden den neuen Bestrebungen zunächst abwartend gegenüber. Die neuen Schulartern mußten sich so die Gleichberechtigung mit dem Gymnasium erst in langen Kämpfen erringen. Die veränderten Zeitverhältnisse verschafften aber ihren Forderungen immer mehr Gehör. Die Gründung des Reiches schuf lebhaftere Beziehungen zu den benachbarten Völkern, insbesondere zu England. Der gewaltige Aufschwung der Technik verlangte mehr Berücksichtigung der Naturwissenschaften. Hauptächlich drei Männer führten mit Nachdruck die Sache des Realgymnasiums: Hr. Paulsen, Th. Ziegler und C. Steinbart. So sprach sich endlich im Jahre 1900 eine nach Berlin zusammenberufene Schulkonferenz für die Gleichberechtigung der realistischen Anstalten mit dem Gymnasium aus. Daraufhin folgte unterm 26. November 1900 der kaiserliche Erlass, der das Gymnasium, das Realgymnasium und die Oberrealschule hinsichtlich der Berechtigungen einander gleichsetzte, da sie „in der Erziehung zur allgemeinen Geistesbildung als gleichwertig anzusehen sind“. Damit begann für die höhere Schule eine neue Ära. Die Gefahr einer Gleichmächerei im höheren Bildungswesen ist damit beseitigt, die Auszubildung kann nach Anlagen differenziert werden; der Weg zu baldiger Selbständigkeit, zu Lust und Freude an der Arbeit ist damit jedem Talent erschlossen. In Baden fiel das Berechtigungsmonopol des Gymnasiums durch die landesherrliche Verordnung vom 22. Juli 1906.

Heute haben wir in allen Bundesstaaten mit kleinen Abweichungen die genannten drei Typen der höheren Schule nebeneinander. Gemeinsam ist ihnen das Endziel, die Erziehung zum tüchtigen Menschen durch Vermittlung einer allgemeinen Bildung, sodann der Aufbau in neun Jahrestufen, die Aufnahme der Schüler nach etwa dreijähriger Vorbereitung, zu meist auf der Volksschule, der Unterricht in der Muttersprache, in Geschichte und in Mathematik, letzterer allerdings mit verschiedener Ausdehnung. Verschieden sind sie vor allem in der Auswahl der Fremdsprachen. Das Gymnasium legt den Hauptwert auf die alten Sprachen. Das Latein wird dabei nicht mehr aufgesetzt wie in den alten Lateinschulen der Reformationszeit, wo es als die Verkehrssprache der Gebildeten gelehrt wurde; es wird betrieben wegen der formalen Schulung des Geistes, die das Studium der lateinischen Grammatik vermittelt. Im griechischen Unterricht soll der Schüler das schöne Menschheitsideal kennen lernen, das die griechischen Schriftsteller schildern. Auf dem Gymnasium soll sich der Schüler also zuerst in der Stille der Antike sammeln, bevor er in das Leben hinaustritt. Allerdings kann das Gymnasium auch anderer Begegnungsorte (Französisch, Mathematik, Physik) nicht entzaten; das Griechisch bleibt aber das Griechische.

Das Realgymnasium will in die moderne Kulturwelt einführen. Im Mittelpunkt steht dabei unsere eigene nationale Kultur. Zur Verhütung einseitiger Einseitigkeit wird der Schüler auch mit dem englischen und französischen Geistesleben bekannt gemacht. Das Latein ist beibehalten als Träger der historischen Bildung und als Grundlage des gelehrten Studiums. In Baden ist der Unterricht am Realgymnasium neu geregelt durch den Lehrplan vom Juli 1912. Der Lateinbeginn ist darin allgemein auf die Untertertia festgesetzt, mit Französisch wird dafür in Sexta begonnen. Man geht also von der Gegenwart zur Vergangenheit, vom Näheren zum Entfernteren. Englisch steht in Untersekunda ein. In der Unterstufe ist also eine Annäherung an die Volksschule geschaffen; für das Alter der Pubertät werden die Schüler entlastet. Sein neues Fach wird eingeführt, ehe das vorausgegangene eine feste Grundlage erhalten hat. Die Herabsetzung der Wochenstunden ermöglicht eine freie Betätigung in wahlfreien Fächern und körperliche Übungen. Auch im übrigen bringt der Lehrplan manderlei Verbesserungen. Neu aufgenommen in den Lehrplan ist der biologische Unterricht. Die Bürgerkunde setzt die Geschichte in eine lebendigere Verbindung mit der Gegenwart. Die in Prima neu eingeführte Philosophie bringt

Anstelle des angelegentlich vorgetragen, der man leider durch das plötzliche Hinscheiden Randats binställig geworden ist, wird auf dem nächsten Vereinsabend, der am Montag 14. Oktober im Hotel National stattfindet, Herr Professor Dr. Friedrich Walter das Thema behandeln: „Geschichtliche Streifzüge durch den Redarauer Wald“. Die Mitglieder und Freunde des Vereins sind zu diesem Vortrag freundlichst mit ihren Damen eingeladen.

Kochbücher Wettbewerb.

Von unserm st. Correspondenten wird uns geschrieben: Vacantia dramatisch leuchtende „Tosca“ fand bei der gestrigen Gastwirthschaft eine freundliche Aufnahme. Frau Bauer-Kollmar spielte die Tosca in Spiel und Gesang gleich postend. Ihren Partner, der Walter Cavaradossi, sang Herr Sievert mit schönem Erfolg. Als Scarpia konnte Herr Wittner von seinen reichen Mitteln ausgiebig Gebrauch machen. Die von Direktor Wolf gemalten neuen Dekorationen gaben einen äußerst geschmackvollen Rahmen für die Bühnengestaltung. Das Orchester unter Reichow ein s. Leitung mochte die Schönheiten in der Partitur recht sinnfällig.

Ausstellungen Frankfurter Künstler.

Aus Frankfurt a. M. wird uns geschrieben: Vom 17. November bis 8. Dezember d. J. findet die Herbstausstellung und vom 18. Februar bis 9. März n. J. die Frühjahrsausstellung der Frankfurter Künstler im Kunstverein statt.

Aufhebung zweier verärrlichen Gräber aus der Preusszeit.

In der Nähe des Dorfes Gandsch bei Friedberg in Oberhessen hat man, so wird uns geschrieben, ein Grab aufgefunden, das aus dem zweiten nachchristlichen Jahrhundert stammt. Es enthält reichen Bronzeschmuck und sieben Gefäße, darunter eine große Urne mit Brandresten, die umgeben von einem flachen Stein gelagert waren. Auch bei Oberhadi in

eine zusammenfassende Ergänzung zu anderen Fächern von einer höheren Warte aus.

Die Oberrealschulen sind in Baden in den neunziger Jahren durch Erweiterung sechs- und siebenklassiger Anstalten entstanden. 1895 erschien der erste Lehrplan, der 1912 durch einen neuen ersetzt wurde. Darin wurde alles beseitigt, was nur zur Vorbereitung für einen bestimmten Beruf Wert hat. Die Unterstufe entspricht genau der des Realgymnasiums, wie auch das Lehrziel für die gemeinsamen Fächer daselbst ist. Es werden nur zwei moderne Fremdsprachen gelehrt; in diesen soll aber auch eine größere Fertigkeit im Sprechen erzielt werden. Einen Hauch des antiken Geistes verspüren die Schüler durch die Lektüre guter Uebersetzungen alter Autoren. Die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer bilden den Grundpfeiler in dem wissenschaftlichen Aufbau der Oberrealschule; sie erscheinen als etwas Zusammengehöriges und sollen ein einheitliches Bild der Welt, die uns umgibt, liefern.

Mit der Schulreform von 1900 dürfte die Organisation der Schulen für ein Menschenalter festgelegt sein. Eine einheitliche Form der Schule, die allen Anforderungen gerecht wird, ist in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Wohl aber ist es möglich, daß sich die drei Schulgattungen durch Betonung des Gemeinsamen näherrücken. Gemeinsam ist allen der Unterricht in deutscher Sprache und Geschichte. Nicht Griechen und Römer, nicht Engländer und Franzosen, sondern gute Deutsche sollen die Schulen erziehen. Die Anlagen sind bei den Schülern verschieden. Da erhebt sich nun die Frage, ob die Veranlagung schon im Alter von neun Jahren erkannt werden kann. Mit Rücksicht darauf ist der Unterbau an den badischen Reformrealgymnasien dem der Realschulen gleichgestaltet. In Karlsruhe ist dem einen Realgymnasium ein Gymnasium auf Grund eines gemeinsamen fünfklassigen Unterbaues angefügt. Eine weitergehende Reform könnte den Unterbau der verschiedenen Schulgattungen sich noch mehr angleichen, in den oberen Klassen aber den Unterricht freier gestalten lassen. Der wissenschaftliche Sinn der Schüler kann dadurch mehr geweckt, der Uebergang zur Univerfität erleichtert werden. Versuche sind damit schon gemacht worden. — Der Hauptnachdruck der Reform ist aber auf den inneren methodischen Ausbau der einzelnen Fächer zu legen, auf die Sichtung des Lehrstoffes und Befreiung von bloß gedächtnismäßigem Ballast, auf die Anleitung der Schüler zu eigener geistiger Produktivität, auf die Dorausarbeitung der Hauptfächer: Konzentrierung für die Gymnasien auf das Gebiet der altsprachlichen, für die Realgymnasien auf das Gebiet der neusprachlichen, für die Oberrealschulen auf das Gebiet der mathematisch-naturwissenschaftlichen Bildung. Aber nicht bloß größtmögliche intellektuelle Leistungen sind zu erzielen, die Schüler sollen vor allem zu sittlichen Persönlichkeiten in strenger Pflichterfüllung heran- gebildet werden. Das schönste Recht und die schwerste Pflicht der Persönlichkeit ist die Selbstbestimmung. Man hat darum in den letzten Jahren Versuche gemacht, die Schüler zur Selbstverwaltung zu erziehen, und hat damit ganz günstige Erfolge erzielt. So sehen wir heute auf allen Gebieten des höheren Schulwesens eifrige Arbeit, das eine große Ael harmonischer Ausbildung auf verschiedenen Wegen zu erreichen, getreu dem Dichterwort:

Gleich sei keiner dem andern, doch gleich sei jeder dem
Sichsten.
Wie das zu machen? Es sei jeder vollendet in sich!

Wahlversammlung

der Freien Vereinigung für die soziale Versicherung der Privat- angestellten im Bernhardtshofe.

Der Kampf zwischen den beiden Lagern, dem Hauptauschuss und der Freien Vereinigung, spitzte sich infolge der bevorstehenden Vertrauensmännerwahlen immer mehr zu. Dies zeigte sich auch gestern abend in der überaus hart besetzten Versammlung, in der es an Zwischenrufen und Disfussionsrednern nicht mangelte. Der Referent, Paul Brand, führte aus, daß das neue Privat- angestellten-Versicherungsgesetz ungenügend und in mancher Beziehung unzulässig sei. Er geht in längerer Ausführungen näher ein auf die Mängel des Gesetzes, die in der unklaren Eingrenzung des Personenkreises, in der Einschränkung der Selbstverwaltung, in den mit den Leistungen nicht harmonisierenden Beiträgen liegen. Es habe sich schon jetzt beim Ausfüllen der Versicherungsarten ergeben, daß die Staatsbeamten, die damit betraut sind, in vielen Fällen nicht wissen, ob diese oder jene Person unter das Gesetz falle. Der Begriff „höhere Angestellte“ oder „Angestellte“, deren Arbeit eine geistige ist, ist bedauerlich und die Freie Vereinigung der Arbeiter deshalb eine genauere und umfassendere Begrenzung der Versicherungspflichtigen. Bezüglich der Verwaltung der Angestellten- versicherung gibt der Referent zunächst ein Bild, aus welchen Instanzen sich der Verwaltungsrat zusammensetzt. Da Direktor und die beamteten Mitglieder der Direktion vom Reichsfinanz- ername werden und der Direktor zugleich Vorsitzender des Renten- ausschusses ist, die beamteten Direktionsmitglieder in der Mehrzahl gegenüber den unbesoldeten sein müssen, bleiben als einzige Instanz, auf die es letzten Endes ankommen würde, die Vertrauensmänner. An ihnen läge es, ob das Gesetz sozial oder bürokratisch gehandhabt werden würde.

Die Leistungen der Versicherung blieben weit hinter den Pensionverhältnissen der staatlichen Beamten zurück; während diese 75 % des Gehaltes als Pension erhalten, sind es bei den Privat- angestellten 20 % des Durchschnittslohnes. Herr Brand fürchtete,

Oberhessen sich man auf ein Grab aus der Bronzezeit, in dem Teile eines weiblichen Skeletes lagen.

Münchener Premiere.

Ein Telegramm unseres Münchener J.-Mitarbeiters meldet uns: Die Münchener Kammerbielen des früheren Lustspielbauses wurden gestern mit Leonid Andrejew's „Das Leben des Menschen“ eröffnet. Mit der Geburt des Menschen, die Mutter schreit in Geburtswehen, legt das Stück selbst ein und behandelt dann weitere Armut, Reichthum, Schmerz und Tod. Die Arbeit hat gewiß literarischen Wert und ist interessant, enthält jedoch noch viele Unbebeben, große Längen und verkehrte teilweise komisch. Bei teilweiser guter Darstellung fand es geteilte Aufnahme. Einige verließen vor Schluß das Haus. Die Mehrheit klatschte ostentativ.

Kunndien in Berlin.

Kunndien zu Ehren, veranstaltete der Verein von Freunden der Treptower Sternwarte eine Fest- schung, bei der Kunndien's Verdienste um die Förderung der astronomischen Wissenschaft auf seiner Fahrt nach dem Südpol gewürdigt wurden. Der Direktor der Sternwarte über- reichte ihm das Diplom der Ehrenmitgliedschaft.

Kleine Mitteilungen.

Der Frankfurter Komponist Bernhard Selles hat die Musik zu einem Ballet geschrieben, dessen Handlung einem Märchen von Oscar Wilde entnommen ist. Die heurige Bearbeitung hat Oberregisseur Martin übernommen.

In Wien soll Glad, dessen 200. Geburtstag im Juli 1914 gefeiert wird, ein Denkmal errichtet werden.

daß in vielen Fällen der geschick auf dem Arbeitgeber ruhende halbe Beitrag doch auf die Schultern der Angestellten komme, indem man ihnen eine beachtliche Erhöhung nicht gewährt, aber z. B. dem Verkaufspersonal die Verkaufsprämien entzieht. Referent rügt, daß man 1/4 des eingezahlten Beitrages zu spekulativen Zwecken verwenden will, um den Kurs der Staatspapiere zu heben, und geht über auf die Stellungnahme des Hauptauschusses, der sich von dem Motiv leiten lasse, man dürfe den Angestellten nicht mit dem Arbeiter auf eine Stufe stellen. Die Förderung der Freien Vereinigung ginge dahin, statt einer Sonderklasse den Aus- bau der Invalidenversicherung zu verlangen, um dadurch Kosten zu sparen. Von zustimmenden und ablehnenden Parteien vielfach unterbrochen, geht der Referent näher ein auf die dem Hauptaus- schuss angegliederten größeren Verbände und wirt ihnen mangel- hafte Wahrung der Interessen der Angestellten vor. Zum Schluß seiner Ausführungen fordert Herr Brand auf, der Vorschlagsliste der Freien Vereinigung beizustimmen, die bereit sei, mit welchem Blick und vollem Verständnis für die Interessen der Angestellten in gewerkschaftlicher Sinne einzuzutreten.

Als erster Redner eröffnete Herr D e e r w a g e n nach 11 Uhr die Diskussion. In scharfer Rede wendet er sich gegen die Aus- führungen des Referenten. Die beanstandeten Mängel müßten sich doch erst im Laufe der Zeit zeigen, man könne über das Gesetz jetzt noch kein Urteil abgeben. Ingenieur G r a n d e geht in höchst klarer und sachlicher Weise ein auf die vom Referenten ins Licht gesetzten Mängel und den Punkt Berufsunfähigkeit des Gesetzes. Der betr. Paragraph erscheine ihm nur als eine Reformulierung des Invalidengesetzes. Die Freie Vereinigung habe bei ihren Ver- tretungen die Gesamtheit der in Betracht kommenden Bevölkerungs- im Auge und nicht nur die obere Schicht, wie es im Hauptauschuss geschähe. Er bittet um Zustimmung zu den von ihnen vorgeschla- genen Vertrauensmännern, die sich von größeren Gesichtspunkten leiten ließen. Der Geschäftsführer des Deutschen Handlungs-Ge- hilfen-Verbandes widerlegt die Ausführungen des Referenten und weist die Vorzüge des neuen Gesetzes vor Augen, das sie sich von niemand berechnen ließen und nach wie vor berechnen würden gegen die maßlosen Angriffe der Gegner. Es mag 3 Uhr geworden sein, bis die Versammlung geschlossen werden konnte.

Lichtbildervortrag des nationalliberalen Arbeitervereins.

Wir machen nochmals auf den heute Samstag, 12. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Liebertafelssaal, K 2, stattfindenden Licht- bildervortrag des nationalliberalen Arbeitervereins über das Thema „Der Weltverkehr und seine Mittel“, aufmerksam. Der Vortrag verspricht ein sehr interessanter und unterhaltender zu werden, sodas jedem Parteifreund der Besuch auf das wärmste zu empfehlen ist.

* Vom Hofe. Großherzogin Luise, die heute in Karlsruhe eintrifft, begibt sich am Montag nach Luchs am Genfer See zum Besuch der Prinzessin Wittgenstein.

* Verlegt wurde Werkstättenvorsteher Paul Seifritz in Mannheim nach Halingen, Eisenbahnsekretär Albert Weipert in Waldkirch nach Mannheim Industriehafen und Eisenbahn- sekretär Ludwig Walter in Forstheim nach Mannheim.

* Silberne Hochzeit. Am 15. ds. Mis. feiert der Väter der städtischen Viehle, Herr Georg Bölich, mit seiner Frau Rosa geb. Ries das Fest der silbernen Hochzeit.

* Freireligiöse Gemeinde. Der Verbandstag des südwest- deutschen Verbandes freireligiöser Gemeinden findet, wie mit- geteilt, in diesem Jahre in Mannheim statt und zwar morgen Samstag, den 12. Oktober. Es werden sämtliche Prediger des Verbandes amtesend sein und ungefähr 30 Delegierte der aus- wärtigen Gemeinden. Die Verhandlungen finden im Hotel National statt und beginnen Samstag früh 10 Uhr. Um 1 Uhr ist eine Mittagspause angelegt. Neben den gewöhnlichen Geschäfts-, Situations- und Rechenschaftsberichten, stehen zum Teil Verwaltungsfragen zur Verhandlung und die Frage der Vertretung der Prediger in den Ferien und ähnliches. Diese Dinge werden wahrscheinlich am Vormittag erledigt werden, während am Nachmittag die Unterrichtsfrage behandelt werden soll. Das ist der Punkt, der wohl am meisten das Inter- esse auch der Gemeindeglieder wecken wird. Eine Konfe- renz, die am 21. September in Mainz tagete, hat eine Reso- lution entworfen, die das allgemeine Ziel und die allge- meinen Richtlinien des freireligiösen Religionsunterricht fest- legen soll. Diese Resolution steht nun zur Debatte. Wird sie angenommen, so kann in den nächsten Jahren auf ihr weiter- gebaut und zunächst eine Stoffsammlung für den freireligiösen Religionsunterricht entworfen werden. Bis her ist der frei- religiöse Religionsunterricht eine ganz individuelle Sache des einzelnen Lehrers gewesen. Das ist aber bei der fortschreiten- den Verbreitung der Bewegung auf die Dauer nicht mehr mög- lich. Es wird also von großem Interesse sein, zu hören, wie der Verbandtag sich zu diesen Fragen stellen wird. — Am Abend findet, wie mitgeteilt, ein Familienabend in der Wandelhalle des Rosengartens statt. Das ausführliche Pro- gramn stand in der Mittwoch-Nummer im Inferatenteil die- ses Blattes. — Sonntag früh 10 Uhr ist Sonntagssfeier. Dr. Max Laurentzbroder spricht über: „Was ist Freiheit?“ Herr Adolf Petri singt den Prometheus. Nach der Sonn- taglicher Bibliothek L 14, 8.

* Der Unterfalken des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen hält am Sonntag, den 13. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im Saale des Bahnhofs-Hotels in Baden-Baden seinen diesjährigen Gantag ab, für den nach- stehende Tagesordnung aufgestellt ist: Begrüßung und Jahresrück- blick; der Deutsche Handwerks- und Gewerbelammertag in Wür- burg 1912 a) Mißstände im privaten und öffentlichen Submissions- wesen, b) der Arbeitskreisvertrag, c) die Wirkungen der Konsum- vereine, d) das Ausstellungswesen (Referent Herr Handwerks- kammersekretär Dauter jr. Mannheim); Beratung der eingelaufenen Anträge; Wahl des Vorortes für die nächsten zwei Jahre; Wahl des Ortes für den Gantag 1913; Feststellung der Anwesen- heitsliste; Verschiedenes. Die organisierten Handwerksmeister des Gaues, der die Amtsbezirke Mannheim, Schwetzingen und Weinheim umfaßt, sind herzlich willkommen.

* Ein Doppeldeser, offenbar ein Militärapparat, der auf der Fahrt von Stralburg nach Darmstadt begriffen war, haf- terte gestern abend halb 6 Uhr Rheinau. Da das Flugzeug in großer Höhe schwebte, konnte es von hier aus gut beobachtet werden. Man nimmt an, daß der Apparat zu dem Flieger- geschwader gehört, das am Dienstag morgen auf dem Rheinpfalz landet.

* Sturz vom Wagen. Der 67 Jahre alte Holzhändler Christian Schick, Bürgermeister-Fachstraße 62 wohnhaft, stürzte gestern beim Verlaß von Bünbelholz vom Wagen und verletzte sich dabei schwer am Genick. Sein Zustand ist derzeit, daß an seinem Aufkommen gewweifelt wird. Schick ist eine seit Jahrzehnten durch den Straßenverkauf von Bünbel- holz allbekannte Persönlichkeit.

Polizeibericht

vom 12. Oktober 1912.

Leichenfindung. Im Industriehafen (Mitteln) wurde gestern Mittag die Leiche des seit 2. Oktober d. J. vermissten 33 Jahre alten verheirateten Drahtziehers Franz Haller...

Sportliche Rundschau.

Abfahrt.

Ein Mittelmeer-Flug. Der von dem italienischen Aviatiker Castelli am Sonntag beschlossene Flug über das Mittelmeer zwischen Pisa und Corfica wurde am Mittwoch durchgeführt.

Radsport.

Fliegerrennen und Zeitsfahren. Das Hauptkonsulat Mannheim der Ufa. Radfahrer-Union hielt am vergangenen Sonntag seine letzten Rennen in der diesjährigen Saison ab.

Kasospiele.

Serein für Kasospiele, e. S., Mannheim. Das am Sonntag, 10. Oktober auf dem Kranenplatz abgehaltene Mannheimer Kasospiele...

Von Tag zu Tag.

Verhaftung eines Defraudanten. Augsburg, 11. Okt. Der Bankbeamte Bruning, der im vergangenen Frühjahr bei der Dresdner Bank in Berlin 200 000 M. unterschlagen hatte...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Bernkapitel, 12. Okt. Der Landwirtschaftsminister wies in einer Ansprache in der Reichsberatungskommission auf die großen Frostschäden hin und ermutigte die Winzer...

Berlin, 11. Okt. Wie das Polizeipräsidium mitteilt, ist eine Verhaftung des Kasenspieler Bruning weder in Nürnberg noch in Augsburg erfolgt.

Amsterdam, 12. Okt. Im Kriegsministerium entstand in der topographischen Abteilung ein Brand, der großen Schaden anrichtete.

w. London, 12. Okt. Die Morningpost meldet aus Tcheran: Die persische Gendarmrie wird aus Mangel an Geldmitteln aufgelöst.

w. New York, 12. Okt. Die 128 Schiffe, die die atlantische Flotte der Vereinigten Staaten bilden, haben heute ihre Mobilmachung in New York für die große Meeresfahrt...

Mandatsniederlegung des Reichstagspräsidenten. Berlin, 11. Okt. Reichstagspräsident Kämpf entschloß sich, sein Mandat für den ersten Berliner Reichstagswahlkreis niederzulegen.

Berlin, 11. Okt. Zur Mandatsniederlegung des Reichstagspräsidenten sagt die 'Voss. Ztg.': In schwerer Zeit ist Kämpf in die Bresche getreten. Er hat die Bürde des Amtes auf sich genommen, obgleich er damit rechnen mußte, den künftigen Sessel bald wieder zu verlassen.

Staatssekretär a. D. Dr. Nieberding f. Berlin, 11. Okt. Der frühere Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Nieberding, der Vorgänger des gegenwärtigen Staatssekretärs Visco, ist gestern hier, wo er in stiller Zurückgezogenheit lebte, 74 Jahre alt, nach längerem Leiden gestorben.

Nur drei Jahre hat Dr. Nieberding die Ruhe genossen, die er sich für den Abend seines arbeitsreichen Lebens gewünscht hatte. Im Oktober 1909 war er aus dem Amte geschieden, ein 72jähriger, der wirklich aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand trat, nachdem er einige Monate zuvor das 50jährige Jubiläum seines Eintritts in den Staatsdienst begangen hatte.

Berlin, 11. Okt. Der Reichsanzeiger widmet dem verstorbenen Staatssekretär Dr. Nieberding einen Nachruf, in dem er heißt: Was er mehr als sechzehn Jahre lang an der Spitze des Reichsjustizamts für das deutsche Rechtsleben geleistet hat, ist bei seinem Ausscheiden aus dem Amt in den weitesten Kreisen mit dankbarer Anerkennung gewürdigt worden.

Epige des Reichsjustizamts für das deutsche Rechtsleben geleistet hat, ist bei seinem Ausscheiden aus dem Amt in den weitesten Kreisen mit dankbarer Anerkennung gewürdigt worden. Seine Amtszeit fiel in eine für die Rechtsentwicklung in Deutschland besonders bedeutsame Periode.

Berlin, 11. Okt. (W. B.) Ueber das Ableben des Staatssekretärs Dr. Nieberding erfahren wir folgende Einzelheiten: Dr. Nieberding hielt sich nach seiner Verabschiedung ein halbes Jahr lang in Italien auf, wo er ständig leidend war.

Die chinesische Anleihe. w. London, 12. Okt. Wie das Reutersche Bureau erfährt, hat in den letzten 14 Tagen zwischen der Regierung der 6 Mächte, die an der chinesischen Anleihe interessiert sind...

Der Balkankrieg. Der Kampf um den Sandschak Nowibazar. Berlin, 12. Okt. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Belgrad meldet der Draht: Serbische Banden in einer Stärke von 5000 Mann sind im Sandschak Nowibazar eingedrungen.

Berlin, 12. Okt. (Von unj. Berl. Bur.) Die Berliner Morgenpost aus wohlinformierter Quelle erfahren will (die Nachricht wird von keinem anderen Blatt sonst übermittelt), traf Oesterreich-Ungarn Vorbereitungen, die darauf schließen lassen, daß der Einmarsch Oesterreichischer Truppen im Sandschak Nowibazar in der nächsten Zeit zu erwarten ist.

Berlin, 12. Okt. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Gestern wurde von hiesiger unterrichteter Seite von Petersburg übereinstimmend die Nachricht verbreitet, daß Oesterreich-Ungarn und Rußland sich in gleichlautenden Erklärungen bei Ausbruch des Balkankrieges neutral verhalten würden.

Berlin, 12. Okt. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Gestern wurde von hiesiger unterrichteter Seite von Petersburg übereinstimmend die Nachricht verbreitet, daß Oesterreich-Ungarn und Rußland sich in gleichlautenden Erklärungen bei Ausbruch des Balkankrieges neutral verhalten würden.

Der Tag der Kriegserklärung. Berlin, 12. Okt. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Wien wird telegraphiert: In hiesigen eingeweihten Kreisen erwartet man die Kriegserklärung Bulgariens und Serbiens bestimmt noch vor dem 15. Oktober.

Der Aufmarsch der Heere. Berlin, 12. Okt. (Von unj. Berl. Bur.) Die aus Belgrad telegraphiert wird, erwartet man heute die Verordnungen über die Aufstellung des Stabes des serbischen Hauptquartiers.

wandert. Die Schülerinnen des Mädchengymnasiums samt den Lehrerinnen werden für die Soldaten Wäsche und Verbandswaare gefertigt.

Der in Serbien als Nationalheld gefeierte Serbe Lipowec, der in Rußland Oberst ist, ist auf der Reise nach Belgrad begriffen.

Vorpostern abend sind 25 Garibaldien in Belgrad angekommen und meldeten sich gestern beim Kriegsminister als Freiwillige für den Krieg gegen die Türken.

Aus Petersburg wird telegraphiert, daß dort ein Kavalleriekorps zusammengestellt worden ist, das sich auf dem Weg nach Serbien und Bulgarien befindet.

Berlin, 12. Okt. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Rom wird telegraphiert: Die 'Tribuna' erfährt aus Oudja: Die Türkei erhebt in letzter Stunde neue unannehmliche Forderungen, jedoch wahrscheinlich die Verhandlungen abgebrochen und der Krieg kräftig weitergeführt werden wird.

Berlin, 12. Okt. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel meldet der Draht: Die türkische Presse vermerkt den vorgeschrittenen Kollektivschritt der Mächte sehr übel.

Sofia, 11. Okt. (Meldung des bulgar. Telegraphen-Bureaus.) Die aus Konstantinopel kommenden Meldungen über angebliche Gefechte an der türkisch-bulgarischen Grenze, besonders in den Zonen von Trinich und Dospat, wo die Bulgaren sogar zurückgeschlagen worden seien, sind vollkommen unbegründet.

Triest, 11. Okt. Nach einer der Generaldirektion des Oesterreichischen Lloyd zugekommenen Meldung des Schiffskommandos des Dampfers 'Sutari' ist der Dampfer an seinem Bestimmungsort glücklich angekommen.

Berlin, 12. Okt. (Von unj. Berl. Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Gestern wurde von hiesiger unterrichteter Seite von Petersburg übereinstimmend die Nachricht verbreitet, daß Oesterreich-Ungarn und Rußland sich in gleichlautenden Erklärungen bei Ausbruch des Balkankrieges neutral verhalten würden.

Volkswirtschaft. H. Fuchs, Waggon-Fabrik A.-G., Heidelberg. Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1911-12 erzielte die Gesellschaft einen Warenergebnis von 729 496 A. gegenüber 788 027 A. im Vorjahre.

Im Bericht des Vorstandes wird ausgeführt: Obwohl der Umsatz im vorletzten Geschäftsjahr gelegen ist, war es trotzdem nicht möglich, einen dem Vorjahre gleichkommenen Gewinn zu erzielen, da der in unermesslicher Stärke gestiegene Preis der Rohstoffe...

In der Bilanz haben unter Aktiva: Grundstücke mit 112 995 A. (1901 358), Gebäude mit 1 214 502 A. (1 095 045), Geld- und Zahlungsmittel mit 25 997 A. (25 097), Maschinen mit 372 204 A. (446 081), Rohstoffe und Werkzeuge mit 40 589 A. (45 079), elektrische Anlagen und Modelle und Gesenke mit 1 A. (1), Warenbestände mit 7 299 004 A. (1 832 427), Versicherung mit 58 374 A. (65 602), Aktien mit 1 123 A. (1096), Kassa mit 2064 A. (3422), Div. Debitoren mit 865 892 A. (582 488), Kasse Debitoren mit 202 500 A. (255 800), P. A. L. L. mit 1 000 000 A. (1 000 000), Obligationen 0 A. (702 000), Guthaben 500 000 A. (500 000), Rückstellungen 80 000 A. (74 464), Reservefonds 250 000 A. (250 000), Spezialreservefonds (zur Verfügung des Aufsichtsrats) 250 000 A. (250 000), Rückständige Einnahmen 31 779 A. (38 691), Rückständige Steuern 6000 A. (30 375), Div. Kreditoren 1 784 478 A. (548 822) und Kassekreditoren 202 800 A. (295 800).

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der auf den 27. November d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent, wie seit einer Reihe von Jahren, nach reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der auf den 27. November d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent, wie seit einer Reihe von Jahren, nach reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der auf den 27. November d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent, wie seit einer Reihe von Jahren, nach reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der auf den 27. November d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent, wie seit einer Reihe von Jahren, nach reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der auf den 27. November d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent, wie seit einer Reihe von Jahren, nach reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der auf den 27. November d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent, wie seit einer Reihe von Jahren, nach reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der auf den 27. November d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent, wie seit einer Reihe von Jahren, nach reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der auf den 27. November d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent, wie seit einer Reihe von Jahren, nach reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der auf den 27. November d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent, wie seit einer Reihe von Jahren, nach reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der auf den 27. November d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent, wie seit einer Reihe von Jahren, nach reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der auf den 27. November d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent, wie seit einer Reihe von Jahren, nach reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der auf den 27. November d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent, wie seit einer Reihe von Jahren, nach reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der auf den 27. November d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent, wie seit einer Reihe von Jahren, nach reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der auf den 27. November d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent, wie seit einer Reihe von Jahren, nach reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der auf den 27. November d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent, wie seit einer Reihe von Jahren, nach reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der auf den 27. November d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent, wie seit einer Reihe von Jahren, nach reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der auf den 27. November d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent, wie seit einer Reihe von Jahren, nach reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der auf den 27. November d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent, wie seit einer Reihe von Jahren, nach reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der auf den 27. November d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent, wie seit einer Reihe von Jahren, nach reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der auf den 27. November d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent, wie seit einer Reihe von Jahren, nach reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der auf den 27. November d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent, wie seit einer Reihe von Jahren, nach reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der auf den 27. November d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent, wie seit einer Reihe von Jahren, nach reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen.

Just Wolfram-Lampen sind gut und haltbar. 8 höchste Auszeichnungen 1911! In allen besseren Installationsgeschäften, bezw. bei Elektrizitätswerken erhältlich. Wolfram-Lampen-Aktien-Gesellschaft Augsburg.

In der Nacht des hiesigen (schwedischen) Vice-Konsuls, Augustus...

Veränderungen der Schuldenverhältnisse. Aus Karlsruhe wird uns gemeldet...

Schiffahrt.

Zuidburg-Ruhrort, 11. Okt. Kautliche Notierungen der Schiffer...

Ziele: kleine Schiffe niedriger Satz 2,00 M., höchste Satz 2,05 M. ...

Telegraphische Handelsberichte.

* Düsseldorf, 11. Okt. Der Kupfermarkt der Rheinlande...

* Wien, 11. Okt. Das Kaderministerium gibt den Durchschnitt...

Telegraphische Börsen-Berichte.

* Frankfurt a. M., 11. Okt. Umsätze bis 6 1/2 Uhr abends...

Die Börse verlor heute in aufgeregter Stimmung...

Frankfurter Abendbörse.

* London, 11. Okt. 'The Baltic'. Schluss, Weizen schwach...

* New York, 11. Okt. Produktbörse. Weizen war im allgemeinen...

Eisen und Metalle.

London, 10. Okt. Schmelz, Kupfer fest, per Tonne 77 1/2 ...

Wassergang 10. Okt. Notizen über die Wasserführung...

Table with 3 columns: Item, Yesterday's Price, Today's Price. Includes items like Kupfer Superior, Silber, etc.

Effekten.

Table of stock prices for various locations like London, New York, and other international markets.

Produkte.

Table of commodity prices for items like Baumwolle, Getreide, and other goods.

Chicago, 11. Okt. Weizen 5 Uhr. Table showing wheat prices in Chicago.

Liverpool, 11. Okt. (Schluss). Table showing Liverpool market prices.

Reus, 11. Okt. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia 21.- ...

Reus, 11. Okt. Kaffee. Arabica, Robusta, etc. prices.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Schiffahrt Nr. 1. Ankommen am 10. Oktober. Liste of arriving ships.

Schiffahrt Nr. 2. Ankommen am 10. Oktober. Liste of arriving ships.

Schiffahrt Nr. 3. Ankommen am 11. Oktober. Liste of arriving ships.

Schiffahrt Nr. 4. Ankommen am 10. Oktober. Liste of arriving ships.

Wasserstands-Nachrichten im Monat Oktober.

Table showing water levels at various stations from Oct 7 to 12.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table of weather observations including temperature, wind, and precipitation.

Die höchste Temperatur des 11. Okt. 12,5°. Die tiefste ...

Verantwortlich: Dr. Felix Goldbaum. Dr. Franz Müller.

Punktum.

Dr. Schmitt's Mineral-Pastillen und Quellwasser...

Hausbesitzer neue Mieter.

suchen sich gegen Verleumdungen und Unannehmlichkeiten...

Auskunftei Bürgel, 03,6.

Sanatorium Wehrawald.

Heilanstalt für Lungenkranke. Höchster Komfort - Vollkommenste Hygiene...



Ulster und Paletots

im Preise von Mk. 18, 20, 25, 30, 35, 38, 40, 45, 50, 52 und höher

Anzüge

sowie aparte chike Anzüge in reihig u. in reihig im Preise von Mk. 20, 24, 26, 30, 34, 38, 40, 42, 45, 48, 50 u. höh. erregen allgemeine Bewunderung.

Mein Bestreben meiner geschätzten Kundschaft stets in großer Auswahl das Neueste in solider und feinsten Verarbeitung zu bieten, ist allgemein bekannt und bürgt dafür auch mein altes Geschäftsrenommé.

Reichhaltiges Lager deutscher und englischer Stoffe für feinste Massanfertigung

Im eigenen Atelier! Garantie für eleganten Sitz und Passform! Streng reelle Bedienung zu billigsten Preisen!

Wilhelm Bergdolt

H 1,5 vormals M. TRAUTMANN H 1,5 nur Breitestr. MANNHEIM Breitestr. nur Sonntag, den 13. Oktober ist mein Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet.

Für Baar!

Zum Umzug!

Auf Kredit!

finden Sie die grösste Auswahl!

Möbel - einzelne Stücke - Einrichtungen - ganze - bei kleinsten

An- und Abzahlung!

Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe, Damen- u. Herren-Garderobe!

N. Fuchs

Mannheim

D 5, 7 Parterre

I. II. III. IV. Stock

Wagen ohne Firma.

Katalog gratis.

Möbel

Polsterwaren

Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.

Motorbootfahrten

nach der 28150 **„Jägerlust“**, Friesenheimer Insel finden jeden Sonntag und Feiertag: ab 10 Uhr abends 8 Uhr und 4 Uhr nachm., ab Dissen-Brücke 8 Uhr 10, 4 Uhr 40 nachm. Kapit. Peter Debus.

Zwei englische Vorträge

Miss Heatly:
The English Novel Past & Present - The Novel of The Past
Dienstag, 15. Oktober, abends 8.30 Uhr.
2. Vortrag: Of The present
Mittwoch, 16. Okt., abends 8 Uhr, Lamestr. 13pt.
Karten für beide Vorträge Mk. 1.- 26889



Vom 16. bis 18. Oktober 1912 werde ich in Mannheim, Hotel Deutscher Hof, C 2, 16/18 anwesend sein, um 2173 **künstliche Augen** direkt nach d. Natur f. Patienten anzufertigen und einzupassen. F. Ad. Müller Augenoptiker aus Wiesbaden Lager fertiger Augen Gebr. Buddeberg.

Arbeiter-Fortbildungsverein T 2, 16

Lichtbilder-Vortrag
am Montag, 14. Oktober, abends 7 1/2 Uhr im oberen Saale des Hohenzollern, Q 2, 16, von Herrn Franz Gärdenberg, Vortrag an der Humboldt-Akademie in Berlin über das Thema: **„Wunder der Technik in aller und neuer Zeit.“** Auch Nichtmitglieder haben freien Zutritt. Der Vorstand.

Meine 16957 **Möbel - Ausstellung**
die interessanteste u. umfangreichste Mannheims ist überraschend für Verlobte und Interessenten. Erstklassige Erzeugnisse. Geschmackvolle Ausführung. Niedrigste Preisstellung. — Besichtigung höchst erbeten. — **Friedrich Rötter**
Geopferd 1078 H 5, 1-4 u. 22 Elektr. Haltestelle Apollo-Theater.

Pariser Damen - Mode - Sportsalon
O 5, 12' 24907 O 5, 12'
Erste Spezialisten für feine Damen-Kostüme nach Mass. Verkauf von Modellen in seidenen Mänteln und Kostümen zu Reklamepreisen.

Bei **Hut-Weber** **25% Rabatt** auf Hüte und Mützen. Alle Neuheiten in größter Auswahl. **Achtung!** 27046 Mein Geschäft befindet sich jetzt nur noch **J 1, 5 Breitestrasse J 1, 5** neben Neubau Palast-Lichtspiele.

Photographisch. Atelier UNION.
06, 4 Heidelbergerstr. 06, 4 gegenüber dem Uniontheater
Moderne, solideste Ausführung bei realen, äusserst mässigen Preisen, z. Beisp.:
12 Visit-Photographien 3.- Mk.
12 Postkarten-Photogr. 3.- Mk.

Die Goldmühle.

Roman von Margarete Gebring.
(Nachdruck verboten.)

77) Fortsetzung.
Elftes Kapitel.
Am dritten Pfingstfeiertage fand die Beerdigung statt. Trotz der Ferien waren auf Karl Friedrichs Weisung eine Anzahl von Hansels Bundesbrüder mit der Fahne erschienen, um dem Bundesbruder die letzte Ehre zu erwiesen, alle in Trauerweiss, die löbliche Fahne im ersten Anzuge. Ach, wer die frohlichen Studenten, wie Rosemarie, im Winter gesehen hatte, als die Walgermeloben den Saal durchströmten und die frohlichen Gesänge den Aneispaal durchströmten, und wer sie nun wieder sah, tiefen Ernst auf den jugendlichen Gesichtern, Tränen im sonst so led und lustig blühenden Auge, Ernst und Würde in jedem Blick, in jedem Wort, in jeder Bewegung! Alles brach in Schlagen aus, als Karl Friedrich im Hofe vor dem Aufbruch des Tages eine kurze Abschiedsrede hielt und die blühenden Schläger sich über den ganz in Blumen gehüllten Sarg legten und langsam und feierlich das Hornschütze Banner sich niederlegte auf das Kniebecken des jugendlichen Schlägers. Der Augenblick war so schön, so feierlich, und doch so traurig, daß hundert Weherufe laut wurden. Ein schöner Eichenkranz, mit den Farben der Verbindung durchflochten, schmückte das Kniebecken des Sarges, zwei Bundesbrüder schritten mit den handgeschmückten Bälgen vor dem Sarge her, drei folgten dem Sarge, als der Zug sich unter den Klängen des Chorals „Jesus, meine Zuversicht“ das Tal hinab nach dem Friedhofe zu in Bewegung setzte. Eine große Menschenmenge war aus den umliegenden Dörfern herbeigeströmt und säumte den Weg, um sich hernach dem Zuge anzuschließen, der fast unübersehbar sich das grüne Tal hinabbewegte. Rosemarie und die Mutter standen während der Feier im Hofe am offenen Fenster und sahen dem Zuge nach, bis er den Wälden entschwunden war. Die Mutter war ganz gebrochen. Der Vatter hatte es so treu gemeint und sich viele ernste Nervenmühen gegeben, sie zu trösten und aufzurichten. Aber die Herzen waren noch zu voll von Trauer und Herzleid, als daß der Trost Raum darinnen gefunden hätte. Der Vatter war in den drei Tagen um Jahre gealtert. Unten am Wege in den Tannen stand Eva und weinte bitterlich. Florian war der einzige, der sie wahrnahm. Daß der blühende Rosenkranz am Kniebecken des Sarges von ihr war, wußte auch nur er. Zwei Stunden weit hatte sie, trotz der vielen, vielen Arbeit, die Lohnwölber der Gegend durchkreuzt, um diese Fülle blühender Blumen zusammenzubringen.

Der Vatter, ein im Dienst ergrauter alter Herr, hatte heute keinen leichten Stand, denn es kam ihn hart an, die eigene tiefe Bewegung zu bemerken, als er am Grabe über die Worte redete: „Du bist gefallen, wie man vor bösen Tugenden fällt. Da beweinte ihn alles Volk.“ Wie ein Meister mit kundiger Hand und liebevoller Eingabe ein Bild malt, daß man meint, die Person müßte jeden Augenblick aus dem Rahmen heraustreten und einen anderen, so zeichnete er, der erfahrene Menschenkenner und liebevolle Menschenfreund, des Jünglings edles Bild, daß alle ihn gleichsam lebendig vor sich sahen, und eine tiefe Bewegung durch die große Menschenmenge ging. Oft wußte er sich unterbrechen, sei es, daß die eigene Bewegung oder des Vaters und Bruders laute Schmerzensäußerungen oder die große Bewegung der ganzen Trauergemeinde ihm Einhalt gebot.

Der Sarg wurde hinabgesetzt in das mit Tannenzweigen ausgefüllte Grab, und als der Segen gesprochen war, winkte der Vatter Karl Friedrich still zu. Der trat mit gemessenen Schritten, mühsam sich beherrschend, den großen Balkenfang der Verbindung in der Hand, ans Grab, auf das sich die Fahne niederlegte, während die Bundesbrüder das Haupt entblößten und die Schläger senkten. Nur wenige Worte waren es, mit denen er die Niederlegung des Kranzes begleitete, nur wenige Worte, in denen er den letzten Abschiedsgruß der Brüder aussprach, aber die wenigen Worten waren ein schönes hereditäres Zeugnis dafür, welcher Liebe und welches Ansehens der Freund sich unter seinen Bundesbrüdern erfreut hatte. Schwer glitt der herrliche Kranz hinab ins Grab, und jeder der Bundesbrüder warf mit einem kurzen, bewegten Abschiedsgruß drei Hände voll Erde auf den Sarg.

Der Müller zitterte und wankte, als er zum Grabe trat; Florian mußte ihn stützen. „Du bist krank, Vater!“ flüsternte ihm Florian besorgt zu, als er vom Grabe hinwegtrat. „Loh mich krank sein, Florian!“ sagte er müde; „und wenn ich sterb, mach's auch net viel aus — Hansel ist ja auch tot.“

Eine Stunde später wußte sich über dem Grabe, in das so viel Glück und Liebe und Hoffnung verankert war, ein blumenbedeckter Hügel, und dabei war es so still, so öde und traurig, als ob das ganze Haus gestorben wäre. Hansis Vater lag in hübschem Fieber zu Bett. Hansis Bundesbrüder sangen noch ein ernstes, feierliches Abschiedslied im Hofe, dann traten sie die Rückfahrt nach der Bahn an. Nur Karl Friedrich blieb. Das war Rosemaries schönes Pfingsten.

Zwölftes Kapitel.
Der Goldmüller lag schwerkrank danieder. Die seinem Sohne erwiesene Ehrung hatte seinem Herzen wohlgetan, aber der Schlag, der ihn getroffen wie ein Blitz aus heiterem Himmel, war zu furchtbar gewesen. Mühsam hatte er sich vom

Friedhofe heimgeschleppt, und dann war es zu Ende mit seiner Kraft. Frau Rosemarie war zu bewundern; sie blieb aufrecht, trotzdem sie sich kaum auf den Füßen erhalten konnte, und war unermüdetlich in der Pflege ihres kranken Mannes. Freilich in ihrem Herzen sah es traurig genug aus; weder beten noch hoffen konnte sie mehr. Sie fühlte es, wie schwer Gottes Hand auf ihr lag, und es gereicht ihr nur zur Ehre, daß sie nicht wider seinen Rat murkte, sondern vielmehr dachte: „Ich ernte nur, was ich gesät hab', Herzleid für Anrecht, und ich will's gutmachen, was ich gesündigt hab', wenn irgend Gott mir Kraft dazu gibt. Ich kann den armen Flori nicht länger so leiden sehen!“

Der ging in der Tat jetzt noch viel trübseliger umher, als zuvor. Er wußte, wenn der Schuß getroffen hätte, der den armen Hansi um sein junges Leben gebracht hätte, und dachte oft, wieviel besser es für alle gewesen wäre, wenn der Schuß ihn, für den er bestimmt war, getroffen hätte.

Karl Friedrich tat in den wenigen Tagen, die er noch in der Mühle verweilen konnte, sein möglichstes, um die ganz ihrem Schmerze lebende Rosemarie zu trösten. Die Mutter ließ ihn gewähren, und er war ihr ein lieber Gast im Hause. Ueber Rosemaries Verhältnis zu ihm wurde überhaupt nicht geredet; die beiden boten auch keinen Anlaß zu dergleichen Erörterungen, da sie nach der ersten leidenschaftlichen Begrüßung, die in der ersten Erregung des Schmerzes geschehen war, ruhig und verständig wie gute Kameraden miteinander verkehrten. Nur wenn sie abends nach Tische ein Stündchen im Garten saßen, hielt er ihre Hand in der seinen und streichelte ihr zärtlich das Haar. Sein ruhiges, verständiges und ernstes Wesen gefiel der Mutter außerordentlich, und um ihn und Florian schlang sich schon nach wenigen Tagen das Band einer innigen Freundschaft. Als acht Tage um waren, reiste Karl Friedrich ab, noch viel ernster, als er gekommen war.

Auch das Annerl im Goldenen Engel war unter ähnlichen Erscheinungen wie Hansis Vater erkrankt und lag tagelang im Fieber. Doch überwand ihre jugendliche kräftige Natur die Krankheit schneller als jener, und nur der Reiz, der durch ihr junges Gemüt gegangen war, wollte nicht wieder verheilen. Sie war nach ihrer Genesung öfter unten in der Mühle, und was heute in ihrem Garten schönes erblüht war, das konnte man am Morgen oder am nächsten Sonntag auf Hansis Grab blühen sehen. Viele im Dorfe nahmen innigen Anteil an ihrem traurigen Geschick; „es ist auch zu schrecklich“, sagten sie, „wenn man's bedenkt! Noch tags zuvor haben sie mit einander geschertzt und gelacht, und schon die Nacht darauf muß er verbluten!“

(Fortsetzung folgt.)

Restaurant „Wilhelmshof“

Friedrichsring 4

Friedrichsring 4

Menu für Sonntag, den 13. Okt. 1912

Mk. 1.50; 10 Karten im Abonnement Mk. 13.—
Ochsenchwanz-Suppe
Blaufelchen a la meunière
oder
Schinken in Burgunder mit Bohnen
Ochsenleber
Salat — Compôte — Eis

Souper für Sonntag, den 13. Okt. '912

Mark 1.50
Delicateßschnittchen
Salm kalt, Sauce Majonaise
oder
Feldhubn mit Kraut
Kalbsrücken garniert
Dessert

Anerkannt gute Küche.

Sämtliche Saisonspeisen.

Grosse Auswahl nach der Karte bei civilen Preisen.

Bestgepflegtes Münchner Bürgerbräu, hell und dunkel
Deutsch Pilsner und Kumbacher Rizzibräu.

Garantiert 1912er Naturweine im Glas.

Hambacher, Markgräfler, Mosel, Dürkheimer Mess, Dürkheimer Feuerberg, rot.

Der zweite Film

der Asta Nielsen-Serie II
und zugleich der
beste und schönste
der bis jetzt erschienenen
Asta Nielsen-Filme



Die Kinder des Generals

Spannendes Schauspiel in
3 Akten von Urban Gad
mit der grossen Tragödin

Asta Nielsen

In der Hauptrolle
gelangt von heute ab im

Union-Theater

zur Vorführung.

Ausserdem ein weiteres
Pracht-Programm

Nach dem Flugplatz und zurück
fahren morgen Sonntag, 8-12 und
2-4 Uhr ununterbrochen

Adler's Motorboote

Einzelstelle am Noll'schen Landeplatz bei der
Friedrichsbrücke, Fahrpreis 20 Pfg. 27100

Span. Weinstube Kepplerstr. 32,
Schweitzingervorstadt
empfiehlt ihre naturreinen Rot- und Weissweine.
Feine Pfälzer- und Moselweine. 7154

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Samstag und Sonntag Basenragout.
Tischweine, rot und weiss, über die strasse zu 70 Pfg.
per Liter, bei Abnahme von 6 Liter zu 65 Pfg.
Max Pfeiffer.

Von der Reise zurück
Dr. med. Kiefer
Hebelstrasse 7. Telephon 1288.

Auf Kredit

Herren-Anzüge
Pale'ots, Uister
Burschen- und
Knaben-Anzüge
Kleinste Anzahlung von
3.- M. an
Abzahlung von M. 1.-
wöchentlich an.

Auf Kredit

Damen-Konfektion
Kostüme, Blusen,
Röcke, Mäntel,
Jackets
Kinder-Kleider
Kleine Anzahlung von
4.- M. an
Abzahlung nach Wunsch
des Käufers.

Auf Kredit

Möbel Betten
ganze Ausstattungen
Billige Preise, weitge-
hendste Garantie, Anzahl-
lung u. Ueberreinkommen
Kredithaus Merkur
Mannheim H 1, 2
1 Treppe hoch
(Kein Laden) Breitestr.
Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet

Geldverkehr

Kapitalist

gesucht 70287
zur Ausbeutung einer
guten Erfindung.
Gest. Off. u. No. 75287
an die Exp. d. Bl. erb.

Liegenschaften

Villa

in bester Lage der Ost-
stadt zu vermieten oder
zu verkaufen. Gejäll
Augeb. u. Chiffre 75290
a. d. Exp. d. Bl. erb.

Stellen finden

Größeres Installations-
geschäft sucht per 1. Jan.
tüchtigen

Magazinier

Offerten unter Angabe der
Schaltensort. u. Nr. 70297
an die Exp. d. Bl.
Gut empfohlene Person,
die mit der Verrechung
nach Italien, unabhän-
gig, selbstständig, 70284
Gewerbmäßige Stellen-
vermittlerin
Jean Anna Engel
S. 1. 15.

Mietgesuche

Geschäftsraumein sucht
1000 m. od. mehr
Bauhof, 20 m. Preis u.
A. S. 86 Wohl. Frankfurt
& R. 7171

Kleine Familie sucht
schöne 2 Zim.-Wohnung
m. Bad, im Nordst. in
F. G. 2-5 a. l. Ros. a. Des.
Off. u. Nr. 7167 a. d. Exp.

Stellen suchen

Gesucht

für einen freibam. jungen
Mann mit kaufmännischer
Vorbildung eine
Bolontair-Stelle
in gutem kaufmännischen
Geschäft, wo Gelegenheit
für weitere Ausbildung
möglich ist. Off. unt. Nr.
70299 an die Expedition.

Möbl. Zimmer

C 3, 19 part, 2 gut möbl.
Zimmer (Seltene) an
solide Person zu verm. 7143

L 12, 4 2 Treppen, gut
möbl. Zimmer, mit ob-
ohne Peni. zu verm. 7145

L 13, 13 schön möbl. Zim.
sofort zu verm. 7142

U 5, 7 1 Biage,
möbl. Wohnzimmer mit
Schreibtisch zu verm. 7150

Kost u. Logis

Jung. Herr od. Schüler
findet bei best. Fam. schön.
Zimmer m. gut. Peni. Wade
Danzhabuel, Näheres in
der Expedition. 40287

Im feinem Privat-Prisat-
tag- oder Abendessen
können 1-2 Herren teil-
nehmen. Mittag 1 20 Pf.
Abend 20 Pf. 40284
Kleuerhoffstr. 25, 3. Et.

Spottbillig

während der Messe

Herren- -Uister -Pale'ots

und Anzüge

10⁵⁰, 15⁷⁵, 19⁵⁰, 22⁵⁰, 28⁰⁰, 33⁰⁰, 36⁰⁰, 40⁰⁰
45⁰⁰, 50⁰⁰, bis 65⁰⁰

Die Auswahl ist enorm groß, der Sitz vorzüglich, die Muster hochmodern

Pelerinen: 4⁹⁵, 6⁵⁰, 8⁷⁵, 10²⁵, 14⁰⁰, 17⁰⁰, 20⁰⁰

Hosen: 1⁹⁵, 2⁶⁰, 3⁷⁵, 4⁸⁵, 6⁵⁰, 8²⁵, 10⁷⁵

Loden-Joppen ^{von} Mk. 9⁵⁰ an Bozener Mäntel ^{von} Mk. 12⁰⁰ an

Knaben-Anzüge ^{von} Mk. 2⁰⁰ an Loden-Joppen ^{von} Mk. 3⁰⁰ an
Pelerinen ^{von} Mk. 2⁷⁵ an Leibchen-Hosen, 65⁰⁰ an

Steinbach

S 1, 2 Breitestrasse

Sonntag, 13. Oktober, bis 7 Uhr abends geöffnet.

Billiges Korsett-Angebot



Frack-Korsetts
aus gutem Drell mit
Strumpfhalter 1.10 M.

Drell-Korsetts
mit Spiraleinlagen, besond.
starke Qualität 1.25 M.

Frack-Korsetts
modernes Fasson, in Illa,
mit zwei Halter 2.25 M.

Büstenhalter
aus gutem weissen Wäsche-
stoff, für starke Damen be-
sonders geeignet 1.75 M.

Ca. 500 Stück Damen-Wäsche
darunter
Hemden, Beinkleider, Bettjacken
und Anstandsrocke 1 25 M.
weiss u. farbig .. Stück



Dirigtoire-Korsett
„Mignon“
tadellos sitzend, aus
hellen Streifenstoffen
mit Strumpf-
halter 3.75

KANDER

Warenhaus

G. & K. T 1, 1 MANNHEIM
Verkaufshaus: Neckarstadt, Marktplatz

Opollos Theater
Täglich das grosse Oktober-Programm!
Nur noch 3 Tage!
Tortola Valencia
In Ihren Tanz-Creationen
Nur noch 3 Tage!
Haskel
mit seinem Ensemble in der neuesten Barbeske:
12 Uhr 24 nachts
Morgen letzter Sonntag 2 Vorstellungen 2
In **beiden** Vorstellungen 4 Uhr kleine Preise!
Haskel
wachtalles in der Welt! und das übrige phänomenale Oktober-Programm!
In **beiden** Vorstellungen kleine Preise!
Tortola Valencia
Täglich nach Schluss der Vorstellung:
Trocadero.
Anny Gragert Papi Werner und die übrigen Cabaret-Sterne!
Samstag u. Sonntag **Bier-Cabaret**
Anfang 9 Uhr - im Goldsaal -
Auftreten sämtlicher Tanz- und Gesangs-Cabarettisten!
Entree 20 Pfg.
Papi Werner
Anny Gragert das Unikum!
Im Restaur. d'Alsace allabendlich Künstler-Konzerte der Kapelle Rück.
Sonntag im Restaurant **Jean Gilbert** Abend! der Kapelle Rück.

Mannheimer Flugtage auf den Kennwiesen
Sonntag, 13. Oktober 1912
vor- und nachmittags
Grosses Schaufliegen
und Wettbewerb um die ausgesetzten Geldpreise (M. 5000)
6 Flieger
1 Fliegerin ausser Wettbewerb.
Besichtigung der Flugapparate.
Montag, 14. Oktober 1912
Vormittags: Start der Teilnehmer des Süddeutschen Fluges Mannheim-München zum Erkundungsflug in die Pfalz
Nachmittags: Rückkehr der Flieger aus der Pfalz.
Ausführung von Passagierflügen, darunter auch die Flüge für diejenigen Passagiere, welche durch das Los für einen unentgeltlichen Flug bestimmt wurden.
11 Militärflieger - 6 Civilflieger.
Besichtigung der Apparate und grosse Konzerte.
Dienstag, 15. Oktober 1912
Abflug der Teilnehmer des Süddeutschen Fluges Mannheim-München nach Frankfurt a. M.
Ankunft des Fluggeschwaders aus Darmstadt.
Näheres im Programm ersichtlich!

Vom 1. bis 31. Oktober
Grosses Oktober-Fest
nach Münchner Art im
„Wilden Mann“ Mannheim N 2, 13
Verzapft wird ein nach Münchner Art gebrauter exquisiter
Doppel-Bock
Täglich abends von 7-12 Uhr, Sonntags von 11-1 Uhr, nachmittags von 3-7 Uhr und abends von 8-12 Uhr
Humoristische Konzerte
der Oberbayerischen Bauerskapelle
„Die urfideln Dachauer“
welche durch ihren bestens bekannten Humor und Witz zu einer echten Gemüthlichkeit beitragen.
Absingen urfideln Bierlieder.
Sämtliche Räume sind festlich dekoriert. „Sehenswürdigkeit.“
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Heinrich Reith.


Halskrausen u. Boas
Prima **Straußfedern, Pleureusen**
Reiher, Flügel, Fantasie etc.
Aparthe Neuheiten!
Damenhüte allerneuester Schöpfung.
erstklassige Verarbeitung bei vorteilhaften Preisen.
Modes **Straussfedernspezialgeschäft** Modes
Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 26. Tel. 5036
Morgen Sonntag geöffnet bis 7 Uhr abends.

SINGER
"66"
die Nähmaschine des 20. Jahrhunderts.
Man kaufe nur in unseren Läden
— oder durch deren Agenten. —
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Mannheim, M 1 Nr. 2, Breitestrasse.

Ich bin
immer auf der Höhe und in folgedessen darauf bedacht, für Sie zu sparen. Dieses erreiche ich, und Sie legen viel Geld zurück, wenn Sie Ihren Bedarf an Kleidungsstücken infolge Ersparnis hoher Ladenmiete im Kaufhaus für Herrenbekleidung, Planken, 03, 4a 1 Treppe, decken. — Ich bin mit
der Billigste
am Platze, deshalb können Sie sich bei mir für wenig Geld schick und elegant einkleiden, denn ich verkaufe von Millionen, Doktoren, Reisenden, sowie feinsten Kavallieren nur wenig getragene, in den ersten Werkstätten
von Deutschland
und dem Auslande, teils sogar auf Selde gearbeitete, in Stoff und Haltbarkeit unübertroffene und gereinigte
Ulster, Paletots, Anzüge
8, 12, 14, 16, 19 Mk. und höher
(Neuanneuerungswert teils über 100 Mk.)
Hosen von 2.25 Mk. an
Prack- u. Gesellschafts-Anzüge werden billigst verliehen.
Kaufhaus für Herren-Bekleidung
(Inhaber: Jakob Ringel)
nur Planken 03, 4a 1 Treppe (Kelp Laden)
Bitte im eigenen Interesse auf Hausnummer zu achten.
Keine Filialen am Platze.
Abteilung II: 20000
Großes Lager streng moderner neuer Garderoben.
Sonntag von 11-7 Uhr geöffnet!



Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM
Samstag, den 12. Oktober 1912
9. Vorstellung im Abonnement A
Flachsmann als Erzieher
Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst
Regie: Emil Hecht
Personen:
Jürgen Hinrich Flachsmann, Oberlehrer einer Knaben-Volksschule
Jean Remming
Bernhard Vogelhang
Gertien Dierks
Emil Weidenbaum
Klaus Niemann
Franz Römer
Regina Sturzbahn
Gisa Helm
Regendank, Schuldiener bei Flachsmann
Ruth, Schuldiener der benachbarten Mädchenschule
Schulinspektor Brojeck
Professor Dr. Vrell, Regierungsschulrat
Franz Börmann
Max, ihr Sohn
Brodmann
Franz Hiesendahl
Alfred, ihr Sohn
Robert Pfeiffer
Karl Jensen, Schüler Vogelhangs
Hans Godek
Georg Köhler
Karl Schreiner
Alfred Sandborn
Alexander Pförtl
Reinhold Maur
Erich Rotmund
Julie Sanden
Marianna Rud
A. Neumann-Godby
Hermann Trembitz
Paul Tietzsch
Emil Hecht
Loni Wittels
Hildegard Bräutigam
Georg Raubaug
Elise de Sant
Jenny Götter
Christine Hüb
Elise Gerlach
Ort der Handlung:
Eine kleine Provinzialstadt — Zeit: Die Gegenwart
Zwischen den Aufzügen liegen Zeiträume von je 14 Tagen
Kasseneröff. 7 Uhr Auf. 8 Uhr Ende 10 Uhr
Nach dem 2. Aufzuge größere Pause
Keine Pause

Heckel
Pianos
Flügel
von Beckstein, Blüthner, Knack, Schürmayer, Schwabacher, Steinway & Sons, Grotrian Steinweg und andere Vertretungen
Billige Pianos
neu und gebraucht
Teillzahlungen
Königsstrasse 03, 10.

Mannheimer Altertumsverein.
I. Vereinsabend
am Montag, 14. Oktober, abends 7, 9 Uhr im hinteren Saal des Hotels National mit Vortrag des Herrn Professor Dr. Friedrich Walter:
Geheimnisse der Sirenenjünger durch den Neckarauer Wald.
Die Mitglieder und Freunde des Vereins sind mit ihren Damen hierzu freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Elsäffer-Reste
in großer Auswahl empfiehlt
Frau Karl Maier Ww., Frühlingsstraße 31a
Königsstr. 7155
Lein Soden.

Palast-Lichtspiele
J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6
Betriebsleiter: F. P. Wess. ; Kapellmeister: J. Brock
Das vornehme Programm vom 19. bis incl. 14. Oktober
Sensations-Welt-Schlager!
Das hochspannende Schauspiel
Ein Wettlauf um's Leben!
Drama aus dem modernen Leben in drei Akten.
Schwedischer Kunstfilm!
und der hochinteress. nordische Zweakter
Eine Vernunft-Ehe!
Liebes- u. Sittentragedie in 2 Akten sowie die weiteren Attraktionen!
Erstklassige Künstler-Kapelle.

Friedrichs-Bar
Sonntag, den 13. Oktober nachmittags 3-6 Uhr
Militär-Konzert
der Kapelle des
Großh. Hess. Infant.-Regts. Prinz Karl, Worms
Leitung: Obermusikmeister G. Koclet, 107
Eintrittspreis 50 Pf., Kinder 20 Pf., Abonnement frei.
Neu eröffnet!
Café-Restaurant „Tivoli“
Mannheim-Lindenhof 27095
Könnershofstrasse — elektrische Linie 5.
Guten Mittag- u. Abendisch in und ausser Abonnement.
In naturreine Weine.
Helles Pfungstädter u. Münchner Augustiner-Bier
Neuer Inhaber: **Albert Kaiser**,
langjähr. Oberkellner im Bahnhof-Restaur. Neustadt a. H.
Dienstag, 15. Oktober: Grosse Schlacht-Partie.

Berlobungs-Anzeigen
in moderner Ausstattung liefert reich und billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Billige Mess-Angebote!

Damen-Konfektion

- Jackenkleider** aus englischen Stoffarten in modernen Farben und Façons **15 75** M.
- Jackenkleider** aus marine Kammgarn-Cheviot, chic Façons und solide Verarbeitung. Jacken teils auf Seiden-Serge .. **26.00, 22.00**, 17 50 M.
- Paletots** aus englisch gemusterten Stoffen in verschiedenen modernen Farben, neueste Façons .. **12.00, 8.75**, 6 25 M.
- Blusen** aus warmem waschehemtem Baumwoll-Biber, praktisch für's Haus, hübsch garniert, in grosser Auswahl **1.95, 1.35**, 95 Pf.
- Blusen** aus reinwollenem Batist-Popeline, ganz auf Futter, halbfrei und geschlossen, in reizenden Macharten u. allen modernen Farben **5.50, 3.75**, 2 85 M.
- Kostüm-Röcke** aus soliden tragbaren Stoffen englischer Art, schöne bedeckte Dessins, gute Schnitt **6.50, 4.50**, 2 25 M.
- Kinder-Kleider** aus Velour hübsche Muster, mit Besatz, Knöpfen, Volant und Gürtel bis 6 Jahre passend **1.95, 1.45**, 95 Pf.
- Mädchen-Paletots** aus marine und engl. Stoffarten, sehr nett garniert für 3-6 Jahre passend **6.50, 3.50**, 1 95 M.

KANDER

Warenhaus

G. m. b. H. (T 1, 1 MANNHEIM)
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz

Sonntag ist unser Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet.

Besonders preiswert!

- Hauskleider-Stoffe** in vielen Dessins 55, 48, **38** Pf.
- Cheviot starke Ware** mehrere Farben **68** Pf.
- Kostüm-Stoffe** 130 cm breit in englischem Geschmack .. **1.95, 1.45, 95** Pf.
- Schürzen-Siamosen** ca. 120 cm breit 78, 65, **52** Pf.
- Bettkattun** waschechte Muster 45, 38, **25** Pf.
- Kostüm-Cheviot** 110 cm breit reine Wolle **1.25, 1.10, 85** Pf.
- Blusen-Flanelle** helle und dunkle Dessins .. 55, 48, **35** Pf.
- Hemden-Biber** starke Qualitäten 48, 35, **28** Pf.
- Bettlaminat** 130 cm breit mit schönem Glanz Meter **65** Pf.

Damen-Putz

- Kleidsamer Gamin** verschiedene Farben **2 90** M.
- Chicer Bretonne** mit Plüschelass, Phantasiegarnitur **3 90** M.
- Moderner Frauen-Toque** aus Samt und Seide gearbeitet mit Fingel oder Phantasie-Garnitur **5 75** M.
- Samthut** mit Seide und Straussfedern garniert **7 90** M.
- Kinderglocke** mit hübscher Seidenbandgarnitur **2 95** M.
- Kinderhäubchen** aus Tuch, verschiedene Ausführungen **48** Pf.
- Kinderhäubchen** aus Samt oder Astrachan, verschiedene Farben .. **1 25** M.
- Phantasie und Flügel** in verschiedenen Farben u. Ausführungen **75, 55** Pf.

Billige Winter-Handschuhe

- Damen-Trikot-Handschuhe**, mit Futter Jedes Paar **48** Pf.
- Damen-Strick-Handschuhe**, reine Wolle, schwarz weiss und farbig Jedes Paar **75** Pf.
- Herren-Trikot-Handschuhe**, mit farbig gerauhtem Futter Jedes Paar **75** Pf.
- Kinder-Strick-Handschuhe**, reine Wolle, bis 10 Jahre passend Jedes Paar **95** Pf.
- Herren-Wildleder-Handschuhe**, imitiert, mit imitiert Wildlederfutter Jedes Paar **95** Pf.
- Damen-Trikot-Handschuhe** fein gestrickt, Seide imitiert Jedes Paar **95** Pf.
- Damen- und Herren-Glacé-Handschuhe** weiches Lammleder Jedes Paar **95** Pf.
- Lange Damen-Handschuhe** schwedisch Leder imit., vorzügliche Qualität Jedes Paar **95** Pf.

Große Posten
Damen-Handtaschen Leder, Samt Lacklederimit u. Kunstleder, bedeutend unter regul. Wert
I 75 Pf. II 1.25 III 1.95 IV 2.75

Enorm billig
Reinseidene Taffet-Bänder Breite 70 (ca. 13 cm breit), gute Qualität, in allen Modelfarben **38** Pf.

Große Posten
Damen-Gürtel Lack, Samt, Seiden- und Goldgummi zum Ausuchen jedes Stück **38** Pf.

Billige Schürzen

- Farbige Kinder-Schürzen** aus guten soliden Stoffen, neue moderne Façons
Gr. 45-55 **75** Pf. Gr. 60-75 **95** Pf.
- Türk. Zierträgerschürzen** aus gutem Satin, moderne Prinzess- und Blusen-Façons **1 25** M.
- Damen-Blusen-Schürzen** aus gestreiften und türkischen Stoffen moderne aparte Façons .. **2.95, 1.95**, 1 45 M.
- Weisse Zier-Träger-Schürzen** moderne Façons **1 25** M.

Herren-Artikel

- Farbige Oberhemden** Percal, durchgemustert, m. Mansch. **1 95** M.
- Farbige Oberhemden** durchgehend Zephyr, mit Manschetten, regul. Wert bis **M. 5.50**, **2 95** M.
- Weisse Oberhemden** mit weichem Piqué-Einsatz **2 95** M.
- Farbige Oberhemden** Einsatz und Manschetten Waschseide, moderne Dessins **3 75** M.
- Herren-Stehkragen** bis 7 cm hoch, garant. 4fach 3 Stück **95** Pf.
- Herren-Hosenträger** System Endweil, moderne Farben .. **95** Pf.
- Herren-Hosenträger** Gummi, extra stark, regulärer Wert bis **1.75** **95** Pf.
- Breite Selbstbinder** Kunstseide, neueste Dessins **1.25, 95, 75** Pf.
- Kragenschoner** mit kunstseidenen Franzen **48** Pf.
- Kragenschoner** Kunstseide m. kunstseid. Franzen **1.25 75** Pf.

Strumpfwaren

- Reinwoll. Herren-Socken** mit 2x2 gestrickt, Patentschaft Paar **48** Pf.
- Reinw. Damenstrümpfe** 2x2 gestrickt, vorzügliche Kammgarn-Qualität jedes Paar **95** Pf.
- Wollene Kinderstrümpfe** engl. lang, extra starke Qualität, schwarz und lederfarbig, passend für
1/2 3 4 5 6 7 8 9/10 11/12 Jahre
35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75 Pf.
- Reinwoll. Kammgarn-Kinder-Strümpfe** engl. lang, schwere westfäl. Ware, aus 4 drähigem Garn mit 5 dräht Fersen und Spitzen, passend für
1/2 3/4 5/6 7/8 9/10 11/12 Jahre
48 58 68 78 88 98 Pf.

Billige Winter-Trikotagen

- Normal-Kinder-Anzüge**, Leib und Soel bis 100-cm lang **95** Pf.
- Kinder-Reformhosen**, indigoblau **95** Pf.
- Kinder-Sweater**, bis 10 Jahre passend, viele Farben **95** Pf.

- Herren-Normal-Hemden**, extra schwere, wollgemischte Qualität, alle Grössen **1 95** M.
- Herren-Normal-Hosen**, extra schwere wollgemischte Qualität, alle Grössen **1 95** M.
- Damen-Reform-Hosen**, indigoblau, vorzügl. Qualität **95** Pf.

- Gestrickte Herren-Hosen**, weiss u. farbig durchweg **95** Pf.
- Gestrickte Damen-Westen**, verschiedene Grössen **95** Pf.
- Gestrickte Damen-Taljen** mit Vorderschluss und langen Ärmeln **95** Pf.

Liegenschaften
Haus
mit 200 qm groß, Winterplatz und 2 Mietwohnungen in guter Verkehrslage billig zu verkaufen. Doppelte oder drittel nehmen in Zahlung. Offerten u. P. 7130 an die Exped. d. Bl.
Sendenheim.
Baukassenhaus mit je 4 Zimmer, Bad, Veranda, Garten etc. in gut. Lage billig zu verkaufen. Offerten mit. Nr. 7130 an die Exped. d. Bl.
Wohlfühlend. Baumwoll
Kissen ohne Garnmittel ein 800 am großen Kissen in guter Lage zum Umbau erwerben. Kunden sind herzlich begl., werden bis zu 50 % der Anschaffung vom Verkäufer demittet. Nähere Auskunft erteilt 75292 Subm. Diehl, Seibelberg, Hauptstr. 15.

Stellen suchen
Geführte, dauernde Stellung
als
Privatsekretär, Korrespondent, Stenograph, oder ähnliches, nicht junger zuverlässiger Herr mit einj. Verheiratet und behandeltem Sekretariatsamt, militärl. Angehörte erheben unter Nr. 7130 an die Exped. d. Bl., Mannheim.
Kaufmann
sucht leichte Beschäftigung, gleichwohl weicher Art. Off. Offerten mit. Nr. 7130 an die Exped. d. Bl.
Erd. Röhre, das bürgerl. Locher kann, nicht auf 1. Handr. Platz. 7157
Gewerkschaftliche Stellen, vermittlerin Margaretha Bickenhäuser, N 4, 1.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Kaffee-, Tee- und Schokoladen-Geschäft
Lenchen Fritz, Mannheim
P 1, 6 nächst der Breitstrasse P 1, 6
Beste Bezugsquelle für
Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Biskuits.
Grüne Rabatmarken. 7130

Mietgesuche
Es. 6 Herren suchen gut. bürgerl. (möbl. nord). Priv. Mittag- u. Abendmahl. Offert. unter Nr. 7120 an die Exped. d. Bl.
Suche zum 1. Februar 1913 einen schönen Laden mit Wohnung. Offerten unter Nr. 7130 an die Exped. d. Bl.
Wünscht, sucht ein. bürgerl. Mittagst. Off. m. Preis. an. u. 7130 a. d. Exped.

Wohnungen
N 7, 1a parterre, feine Zimmerwohnung, mit Bad u. samtl. Zubehör per sofort oder 1. Januar zu vermieten. 48902
O 6, 3 5 Zimmer Wohnung, erste Etage, in freier Lage der Seibelbergstr. für Bür. oder Geschäftswende zu vermieten. 40039
Röh. O 6, 3, 3. Etage.
Werderstr. 6
Zimmer u. Küche an einzelne Dame (Beamtin u. dgl.) u. 1. Nov. zu verm. 7147
Werderstr. 9
3 Zimmer, Tisch, Bad, Vogta Speisekamm., Bad, Kaminzimmer und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres 2. Etod. 27848
Für Lehrer in eig. groß. leeres Eckzimmer an ruh. Lage zu verm. Näh. Werderstr. 111, 40086
7 unterteil. helle
Southern-Räume
mit Bad u. elektr. Licht als Büro, Lager etc. zu vermieten. Näheres 7130
Richard Haanstr. 46. 40084

Möbl. Zimmer
D 2, 1 3 Tr. L. ein gut möbl. Zim. mit Penf. sof. zu verm. 40087
E 5, 5, schön möbl. Zim. an bef. Herrn u. v. 7114
L 3, 2, 4 Tr., schön möbl. Zim. zu verm. 7117
L 13, 2 part. möbl. Zim. einf. möbl. Zim. zu v. 7121
L 3, 14, 3 Tr., fein möbl. Zim. auch 2 zu v. mit an einen bef. Herrn. 40083
R 6, 4 2 St. Seitenbad, 1. Hof, sehr preisw. u. 7097
Beilstraße 1,
3. Etod. 110, schön möbl. Zim. sof. od. spä. zu verm. 27944
Kornstr. 21, 4 Tr. febl. möbl. Zimmer mit freier schen. Aussicht u. gut. Penf. sof. zu verm. Näh. Beilstr. 40083
Hauptstr. 14, 1 Tr. eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. im per 1. Nov. an v. 40082
Beilstr. 36, 1. u. 2. St. möbl. 20 97. 40081

Haushälterin.
Gebildete, verl. in Küche u. Haushalt sucht sofort oder später Stellung in freierlosem Hause. Off. erb. u. Nr. 7119 an die Exped. d. Bl.
Jung. Mann 21 Jahre alt, der einige Stunden täglich frei hat, sucht Zu- satz- oder sonst. Beschäftigung an übernehmen. Näheres Hauptstr. 115, Subw. Gohsen u. Nr. 115 P. H. 7187
Jung. gebildetes Fräulein, Wittwenbergn, aus gut. Familie, welches die höhere Mädchenschule absolviert hat, im Haushalt gut bewandert und sehr fleißig, sucht passende

Der moderne Ulster

wie er in unserem Spezial-Geschäft in 34 verschiedenen Grössen sowie in mehreren hundert Farbabstufungen fertig am Lager ist, wird durch nebenstehende Abbildung bestens illustriert.

Die Grösse und Vielseitigkeit der Auswahl, die elegante und gediegene Ausführung, die vornehme Passform und die enorme Preiswürdigkeit unserer Konfektion geben den Beweis unserer unerreichten Leistungsfähigkeit. :-:



Wir empfehlen:

Herren-Ulster und Anzüge

in solider Ausführung und neuesten Farben

Mk. 16.- 20.- 24.- 30.- 33.- 36.-

Herren-Ulster und Anzüge

in allerfeinster Ausführung und aparten Stoffarten

Mk. 40.- 45.- 50.- 55.- 58.- 60.- 65.- 70.- bis 75.-

Herren-Paletots

in marengo Cheviot und Melton, leicht und halbschwer

Mk. 14.- 18.- 22.- 27.- 33.-

Herren-Paletots

in hochfeiner Ausstattung, seidenes Futter und dergleichen

Mk. 36.- 40.- 42.- 45.- 48.- 50.- 55.- 60.- 65.- bis 70.-

Ulster für junge Herren

(von 12-18 Jahren) moderne Stoffe, chic und elegant im Sitz

Mk. 13.- 15.- 18.- 20.- 24.- 27.- 30.- 48.- bis 58.-

Auto- und Jagd-Mäntel

Sport-Paletots, Bozener Mäntel

sind in ausserordentlicher Auswahl und grossen Sortimenten fertig am Lager.

Verkauf

zu den auf jedem Stück deutlich vermerkten niedrigst kalkulierten streng festen Preisen.

Gebrüder Wronker

S 1, 1

Marktecke

S 1, 1

Bedeutendstes und leistungsfähigstes Spezial-Haus für Herren- und Knaben-Bekleidung, Loden- und Sportskonfektion.

Stellen finden

Junges, nicht mehr Handelsschulspflichtiges

Fräulein

mit schöner Handschrift für Registratur zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 27099 an die Expedition ds. Blattes.

Tüchtige branchekundige

Verkäuferinnen

für die Abteilung Haus- u. Wirtschaftartikel gesucht

Warenhaus Kander

Zum Verkauf von Fabrikbedarf-Artikeln wird für Mannheim nebst Umgebung ein in Fabriken gut eingeführter

Vertreter

sofort gesucht. Offerten nebst Referenzen erbeten unter Dr. H. 321 beförd. Danks & Co. G. m. B. & Co. Chemnitz.

oder bei uns vorzuzug in der Frachtbrieft Dr. H. Haas & Co. Buchdruckerei

Bekanntmachung.

Da die Gedendemerstraße 2. St. im Umbau begriffen ist, wird unter Aufhebung des Fahrverbots für den Ausweideweg, zur Regelung des Fahrverkehrs bei den Ringveranstaltungen auf der Rennstrecke am 12., 14. und 16. Okt. gemäß § 69, 109 Stf. 6 Pol. Str. G. B. folgendes bestimmt:

- Herrschelwagen, sowie ein- und zweispännige Froscheln, nehmen von vormittags 9 Uhr ab ihren Weg hin und zurück durch die Augusta-Anlage und deren Fortsetzung (Ausweideweg).
- Automobile benützen zur Hin- und Rückfahrt die Oldstraße und deren Fortsetzung entlang dem Luisenpark.
- Fahrräder, Brevets, Bernerwägelchen und dergl. benützen zur Hin- und Rückfahrt gleichfalls die Augusta-Anlage und deren Fortsetzung.

Das Vorfahren ist strengstens untersagt. Sämtliche Fahrzeuge haben die rechte Seite der Fahrbahn und ein mäßiges Fahrtempo einzuhalten.

Die Aufstellung der Wagen und Automobile während der Ringveranstaltungen sowie deren Abfahrt vollzieht sich nach folgender Ordnung:

- Wagen, welche gegen Lösung einer Karte ins Innere des Flugplatzes einfahren, wenden am Ende der Allee nach links, legen am ersten Tor ihre Insassen ab und fahren dann links um den ersten Platz herum ins Innere des Flugplatzes. Die Abfahrt erfolgt wie gewöhnlich am Bazarort vorbei, wobei die Fahrgäste aufgenommen werden, durch die breite Allee in den Ausweideweg.
- Alle übrigen Wagen und Automobile wenden am Ende der breiten Allee nach rechts, legen ihre Insassen an den Toren ab und fahren in gleicher Richtung weiter. Die Wagen fahren am den Wagenhalteplatz herum und wenden gegenüber der Stadgärtnerei rechts ab in die Bagengassen. In den Bagengassen darf nicht eingekrungen und nicht gewendet werden.

Automobile, welche den neuen Automobilplatz hinter dem Hügel (11. Platz) benützen wollen, haben eine Eintrittskarte zu 3 Mark zu lösen. Andere Automobile müssen nach Abhebung ihrer Insassen zur Stadt zurückfahren. Vor Abholung fahren dieselben auf dem neuen Weg hinter der Stadgärtnerei zum Automobilhalteplatz, der nach Schluss der Veranstaltungen für alle Autos geöffnet wird.

Den Führern der Automobile ist verboten nach Schluss der Veranstaltung an einem Tor vorzufahren, die Insassen haben sich vielmehr zu Fuß durch das Tor am Bazarort nach dem Standort ihres Automobils zu begeben und dort einzukrugen. Die Abfahrt erfolgt sodann auf dem neuen Weg hinter der Stadgärtnerei durch die breite Allee und von da durch den Weg entlang dem Luisenpark und Oldstraße.

Vorstehendes und den sonstigen zur Regelung des Verkehrs ergehenden Anordnungen der Schutzmansschaft und Gendarmerie ist unweigerlich Folge zu leisten.

Zu widerhandlungen werden an Geld bis zu 20 Mark oder mit Haft bestraft. Mannheim, den 11. Oktober 1912. Groß. Bezirksamt: Stellung VIa.

No. 4812 I. Vorstehendes bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 11. Oktober 1912. Bürgermeisteramt: Dr. Winter.

Bekanntmachung.

Der Bedarf der Kommission an Schuhwaren für das Jahr 1913 soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Interessenten wollen ihre mit spezieller Preisangabe versehenen Angebote verpackt mit „Schuhwarenlieferung“ überschrieben und unter Anschlag entsprechender Muster bis spätestens

Freitag, 25. Oktober 1912, vormittags 11 Uhr beim h. d. Materialamt L 2, 9 einreichen.

Dieselbst liegen die Muster zur Ansicht auf, und sind die Lieferungsbedingungen und Angebotsformulare kostenlos erhältlich.

Bei der Aufschlagerteilung sind nur Interessenten Berücksichtigung, die ihren Sitz in Mannheim haben. Hier anfällige Vertreter auswärtiger Firmen werden unter der Voraussetzung berücksichtigt, daß sie am hiesigen Plage ein ausreichendes Lager unterhalten.

Mannheim, den 9. Oktober 1912. 1109. Stadt. Materialamt: Sartmann.

Lebensmittellieferung.

Das Evangelische Bürgerhospital bedarf für das Jahr 1913:

- ca. 6000 Maß Schwarzbrot I. Sorte à 275 Gramm
- ca. 4000 Maß Weichbrot à 60 Gramm
- ca. 2000 Maß Milchbrot à 50 Gramm
- ca. 2700 kg. Rindfleisch I. Qualität
- ca. 470 kg. Schweinefleisch u. Würstwaren I. Qual.
- ca. 200 kg. Kalbfleisch I. Qualität
- ca. 6000 Eier süßer Vollmilch

Die Lieferung soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote hierauf wollen bis

Dienstag, 20. Oktober 1912, vormittags 11 Uhr mit der Aufschrift „Lebensmittellieferung“ versehen, verpackt im Bureau der Hospitalverwaltung, P. 6, 4/5 eingereicht werden, woselbst insoweit die Lieferungsbedingungen eingehenden werden können.

Die Angebote auf die Lebensmittellieferung sowie auf die Lieferungen von Fleisch und Wurst haben auf Formularen zu geschehen, welche die Hospitalverwaltung kostenlos abgibt. Diese Angebote müssen derart erfolgen, daß in Ausnahmefällen ausgedrückt wird, wieviel Abgabe pro 100.- Mk. an jeder Monatsrechnung unter Inanspruchnahme des jeweiligen Verkaufspreises der Rechnung der hiesigen Wäcker beim Metzger gewährt wird.

Angebote, welche nicht unseren Bedingungen entsprechen, werden nicht berücksichtigt. Die Angebote bleiben 4 Wochen nach erfolgter Submission und gegenüber in Kraft.

Wannheim, den 2. September 1912. 1107. Stiftungsrat des Evang. Bürgerhospital: Dr. Winter. 8061c.

Vertrauensposten

Zum Einholen von Kostätzen u. Bekleiden wird von erster Firma ein intelligenter, fleißig. Mann gesucht. Kaufmann. Kenntnisse sind nicht erforderlich. Derselbe muß im Verkehr mit Privatkaufleute bewandert und tüchtiger Verkäufer sein, außerdem keine Konfession heften können.

Aus bedürftigsten Werber, denen an dauernder Stellung gelegen ist, wollen auswärts. Offert. mit Angabe des Alters unter Nr. 712 an die Exped. ds. Bl. einreichen.

Fleischw. Mannschaften für vorm. gesucht. Besch. Souffr. Wll. 8 Tr. 713

Best. Zimmermädchen, im Kochen erfahren, an eine Dame gesucht. 6076. Besch. O 7, 22, 2. St.

Gute Köchinnen eine. Jungfer, best. gew. Zimmermädchen, tüchtiges Altküchenmädchen. sofort und 1. Nov. gesucht. 78218. Compagnie, P. 4, 8. Gewerkschafts-Vermittler Jean Auer.

Tüchtiges Mädchen, perfekt in Küche u. Hausarbeit an zwei älteren Frauen per 1. November gesucht. Näheres von 12 bis 4 Uhr und ab 8 Uhr abends Rheinwiesenstr. 8. 1. Exped. links. 7129

Präpar. Mädchen fleißig. Hausarbeit gesucht. Besch. Souffr. Wll. 8 Tr. 713

DARMSTÄDTER MÖBEL-INDUSTRIE

Inh. PH. FEIDEL
— Telephon 4943 —

MANNHEIM O 4, 1, Kunststr.

Gegründet 1881 in Darmstadt

Tonangebendes Haus für moderne Wohnungs-Einrichtungen

Ga. 70 Muster-Zimmer in jeder Preislage.

Dauernde Garantie! Erstklassige Arbeit! Franko-Lieferung!

In Ihrem eigenen Interesse

empfehlen wir Ihnen, bevor Sie anderweitig ein Ulster, Paletot, Wettermantel, Anzug oder Hose kaufen, sich unsere 9 Schaufenster-Auslagen mit Preisangaben anzusehen; lassen Sie sich auch im Geschäft die Stoffqualitäten und Verarbeitung zeigen.

— Jeder Einkauf bedeutet eine grosse Geld-Ersparnis! —

Unsere Konfektion zeichnet sich besonders durch vorzügliche Passform und beste Verarbeitung aus!

Sonntag von 11 bis 7 Uhr geöffnet.

27070 Grüne Rabattmarken.

Jedes Stück ist mit dem streng festen Preis versehen.

Gebrüder Müller

Ecke H 3, 1 - Herren- und Knaben-Konfektion.

Nur 3 Tage! Samstag, Sonntag, Montag!

Ausnahme-Preise

für

Bettfedern und Daunen, Daunenköper und Beibarchent Deckbetten und Kissen, Jacquarddecken und Steppdecken

Die Preise sind bedeutend ermässigt.

Kaufhaus D. Liebhold, H 1, 4 Breitestr.

<h3>Verkauf</h3> <p>1 Kompl. Bett (Schlafsessel), 1 Schlafesfel billig zu verkaufen, Langbühlstr. 29, 3. St. I. 7134</p> <p>Gehr. Ofen zu verkauf. 7152 C 3, 3 part. Gebrauchter, gut erhalt.</p> <h3>Gasofen</h3> <p>billig zu verkaufen. 70270 O 7, 23. Wilmanns.</p> <p>2 gute Violinen billig abzugeben. 7154</p> <p>Comestr. 15 links.</p> <p>Rudensbrant, Gehirrechner, Polstiller, neu, zu verkaufen. 7158 L 11, 27, 3. St.</p> <h3>Zwerg-Heppinjer</h3> <p>zu verkaufen. 75219 Ludwigshafen Seelingstr. 6, part.</p>	<h3>Stellen finden</h3> <h4>Stadtreisender</h4> <p>gesucht von Isthmograph. Kostenbindung. Bessere Offerten unter K. K. an die Exp. d. Bl. Jüngster 75229</p> <h4>Techniker</h4> <p>sofort gesucht. Gell. Angebote sind unter Angabe der Gehaltsanfor. schriftl. einzureichen. Persönliche Vorstellung vorläufig nicht erwünscht.</p> <h4>Siemens - Schuldwerke</h4> <p>Bahnbüro, Zuckstr. 11.</p>	<p>Geschäftstätige resolute alleinsteh. bessere Frau od. alt. Fräulein kann sich durch Uebernahme (Vettung) eines gutgehend. Geschäftes der Wollebranche sichere</p> <h4>Erfindung</h4> <p>erwerben. Dauernde Mitarbeit und Unterweisung des Inhabers (erfahr. Rat) freigeschaltet. Angehert. 1000-1500 bar. Ganton erforderlich. Off. m. Ang. d. Berch. u. 6000 a. h. Exp.</p> <h4>Jüngere Verkäuferin</h4> <p>der Warenhausbranche sofort od. 1. November gesucht. Offerten mit Zeugnis und Gehaltsanfor. unter J. H. postlagernd Schwenningen. 7128</p> <p>Superbilleter Ranachfran gesucht. Frau Karl Gramlich, Rheinländerstr. 3, 2. St.</p>
--	--	--

Buntes Feuilleton.

Amerikas Diamantenkönigin.

In der Allgemeinheit ist kaum bekannt, daß in den letzten Jahren in einigen Gegenden von Arkansas echte Diamanten gefunden worden sind, daß in verschiedenen Massstab-Gesellschaften diese Fundstätten bereits ausgebaut und in den nächsten Jahren mit Hilfe höchst moderner Maschinen diese Diamantstätten wohl der Mittelpunkt einer ganzen Mineralindustrie geworden sein werden. Aber eine dieser Hauptfundstätten wird auch dann noch nicht „ausgebeutet“ werden, das Besitztum der Mrs. Cleopore Hope aus Kansas City. Sie ist die „Diamantenkönigin“ Amerikas, besitzt eine Fülle von Steinen, die ein Vermögen von vielen, vielen Millionen bedeuten, aber sie kann sich dazu noch rühmen, daß alle diese kostbaren Juwelen auf ihrem eigenen Grund und Boden gefunden worden sind. Und dieser Reichtum an ausgezeichneten Diamanten ist nur durch einen Zufall entdeckt worden. Ihr Gatte, Mr. Georges D. Hope, einer der größten Goldhändler Amerikas und vielfacher Millionär, hatte schon vor vielen Jahren jene Landstreden angekauft, die heute durch Gesucht das Eigentum seiner Gemahlin sind. Mrs. Hope kam auf den Gedanken, ihr neues Besitztum einmal kennen zu lernen, vielleicht könnte man dort ein Sommerheim errichten. Sie besuchte das Land und fand dort die Kinder mit hellbraunen Steinen spielen, die wie Quarzstücke oder Kristalle aussahen. Frau Hope nahm sich einen dieser Steine als Erinnerung an ihren neuen Grundbesitz mit nach Hause, wollte sich den Stein fassen lassen und nun zeigte es sich, daß es ein roher Diamant war. Seitdem ließ sich die Besitzerin von ihrem Bewahrer diese Steine sammeln und von Zeit zu Zeit schicken und heute besitzt sie wohl den größten Diamantschmuck Amerikas.

Aber den Gedanken, den Reichtum ihres Landbesitzes systematisch auszunutzen, hat sie von sich gewiesen. „Mein Mann und ich haben so viel Geld als wir brauchen, wir besitzen keine Kinder und niemand, für den wir ein Vermögen aufkaufen sollten. Und beim Geld gibt es einen gewissen Punkt, von dem an die Freude nicht mehr wachsen kann.“ So sucht noch heute der Bewahrer jene „kleinen hellen Quarzsteine“ und schickt sie gewissenhaft seiner Gebieterin. Die Untersuchung durch Sachverständige hat ergeben, daß alle diese Steine ungewisselhaft echte, gute Diamanten sind und den Vergleich mit dem afrikanischen Diamanten aufnehmen können. Mrs. Hope aber, die Diamantenkönigin, legt nur selten ihre Juwelen an und ihre große Freude ist es, in ihren Mußestunden mit den blühenden Reichtümern zu spielen und sie durch die Finger gleiten zu lassen mit dem Gedanken: „All dies entstammt meinem eigenen Grund und Boden.“

Aus dem Großherzogtum.

§ Labenburg, 8. Okt. Heute vermag bloß der tüchtige, geschulte Landwirt noch mit Erfolg zu wirtschaften. Die erforderliche Schulung empfängt er in erster Linie in der landwirtschaftlichen Winterschule. Die Verlegung der Schulzeit auf den Winter erleichtert den Besuch. Die Auslagen für Bücher, Schulgeld usw. sind so nieder gehalten, daß auch den Besitzern ganz kleiner Wirtschaften ein Besuch ermöglicht ist. Neben dem Unterricht in landwirtschaftlichen und tierärztlichen Fächern werden auch die Fächer, die in der Volksschule gelehrt werden wie: Deutsch, Rechnen, Geschäftsaussage, Geometrie, Rechnen usw. erweitert und vertieft. Ein große Anzahl ausgezeichneter Lehr- und Anschauungsmittel stehen zur Verfügung. Der Kurs dauert von Anfang November bis Mitte März. Fast allen Schülern, die nicht allzuweit wohnen, ist die Möglichkeit geboten, täglich zu Fuß oder mittelst Schülerkarte der Bahn nach Hause zu gelangen. Kost und Wohnung stellen sich hier monatlich auf etwa 50 Mk. Wintertageslohn allein ist für 50-60 Pfg. zu erhalten. Das Schulgeld beträgt für die Schüler des ersten Kurjes 10 Mk.; die Schüler des zweiten Kurjes sind vom Schulgeld befreit. Wärtinnen, weniger bemittelten Schülern stehen Stipendien und Reisegelder aus Kreismitteln in Aussicht. Die Jüglinge können vom Besuch der Fortbildungsschule befreit werden.

N. Heidelberg, 11. Okt. Heute nachmittag fand hier unter großer Teilnahme die Feuerbestattung des 77jährigen Oberlehrers a. D. Johann Schweinsfurth statt. Die Leichenrede hielt Stadtpfarrer Frommel, welcher der nimmermüden Pflichterfüllung des trefflichen Lehrers mit warmen Worten gedachte. Er erinnert daran, daß es dem Entschlafenen vergönnt war, 1904 sein goldenes Amtsjubiläum zu feiern. Die Stadt Heidelberg hatte den Verstorbenen durch einen prächtigen Lorbeerkranz geehrt. Oberlehrer Feurer legte namens der Lehrerschaft, Lehrer Neubert namens der Stadtkonferenz einen Kranz an der Bahre nieder.

Gerichtszeitung.

* Straßburg i. E., 9. Okt. Von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde heute Rechtsanwalt Perle Straßburg wegen Veruntreuung in vier Fällen zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 3 Jahren verurteilt unter Anrechnung der Untersuchungshaft vom 4. Mai ab. Der Staatsanwalt hatte 4 Jahre beantragt.

Das Beste, was es gibt, ist „Kornfranck“.
So urteilt die Kennerin!

Freiwillige Feuerwehr Mannheim.

VI. Kompanie Balhof. Samstag, 12. Okt., abends 7 1/2 Uhr, hat die gesamte Mannschaft der VI. Kompanie pünktlich an Schlußprobe teilgenommen. 1138 Die Hauptleiter: Wanzl und Gelbert.

Unterricht

Frans. Unterricht nicht Raum., mdat. bei Frau. Offert. mit Preis u. Ad. 7124 an die Exped. d. Bl.

Engl. Unterricht.

Gründl. Unterricht u. Conversation erteilt Bachmann nach Ueberzeugung. Off. erbet. unt. U. 2721 an D. P. H. H. Mannheim. 27082

Vermischtes

Einzelne Schneidein. (einzel. Licht u. außer dem Hause. H. Oed., H 4, 23, 2. Etod. 115. 6959)

Rind (Wied.) best. Verkauf u. mit einiger Vergütung u. eigen angeh. Off. u. 7148 a. d. Exped.

Heirat

Wer sucht? Kaufmann 28. Jahre a. J. v. selb. real. Lebensmittelfach, wünscht glückl. Heirat u. Geschäftsfreud. lat. Dame im Alt. bis 30 Jahre. Off. nicht ankommen. 7120 u. Ang. d. Vermögensverhältnisse an die Exped. d. Blattes. Diokr. Ehrenjache

Geldverkehr

Beteiligung

Sucht rentablen Geschäft mit Offerten unt. Nr. 7121 an die Exped. d. Bl. 91.

10000 Mk. 11. Hypothek erbtell. halb. gel. zu. an verk. Unter der 3. und 11000 A. an 3. Stelle. 2165. Luisenring 5 part. 7160

Ankauf

Altehr. Schuhe und Bekl. jung taugt u. vert. Frau Hädel, F 5, 11. 74855

Verkauf

200 Zentner feines Tafel-u. Back-Obst zu verkaufen. 75244 K 2, 12, II.

3 Pianinos

gutes Fabrikat fast neu. für 400 u. 300. 450; 1 Bölow - Salonpiano in Ruppau, hat 38. 577 für 300; 1 Bölow - Salonpiano in Gld. mit Klavier, hat 38. 1925. - für 300. 650 bei Miering, C 7, 6, part. 71244

Ein wenig geb. weiß Rinderwagen und ein klein. Rinderbekk zu verkaufen. 75277 BRH. S. 4, 12.

Nectar-Brot

Brotfabrik, Groß-Bäckerei, Konditorei. Automatisch hergestelltes Brot. Durch Aufstellung einer Abwiege- und Wirkmaschine „Automat Luhe“ haben wir das vollkommenste und einwandfreieste Brotherstellungsverfahren eingeführt.

NEU! Thetis-Pumpwerk. ohne Wasserturm ohne Hochbehälter ohne Bedienung. Karl Petri, Mannheim. Telefon 3361.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer. Inhaber Eberhard Meyer, Konzessionierter Kammerjägers Collalstrasse 10 - Mannheim - Telephon 2318.

Heizt Union Brikets. Ein großer Zylinder mit einem Pfeil und der Aufschrift 'Heizt Union Brikets'.

Ber will ein Haus, Geschäftverkauf od. Kauf. Fabrik-Engros-Detail-Geschäfte jed. Art, Handwerks-Bez. u. Wer sucht Teilh. od. Hypoth. Geld.

Kleiderstoffe. Seide sämtliche Wäsche, Gardinen, Teppiche und Weisswaren sind von einem hochfeinen Hause unter günstigen Bedingungen zu beziehen.

Unterricht Franco-Anglaise. erzieht gewandt Englisch u. Französisch, Gram., conr., orthogr., literatur. Miss Villière, N 4, 2, 1.

Nervenleiden, Nervenschwäche Magen- u. Darmleiden, Chron. Lungenleiden, Rheumatismus, Geschlechtsleiden. Lichteheilanstalt „Elektron“.

AEG METALLDRAHTLAMPE. Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft MANNHEIM. Friedrichsplatz 1. Tel. N. 6766-6768.

Civil-Kriminal-Detekiv-Centrale, Mannheim. H 2, 5. Teleph. 4615. Carl Ludwig Dosch, Teleph. 4616.

Luise Maier. Größtes und bedeutendstes Institut am Platze. Entfernung lästiger Gesichtshare, Warzen, Leberflecken, Pickel.

Schmitt Patent-Pianos. Stimlungen, Reparaturen, Pianos, Flügel, Harmoniums.

Trink-Eier. garantiert rein, reinigend. 10 Pfennig. Giergroßhandel.

Mal-Unterricht. Gründlicher Unterricht in 74905. Aquarell u. Ölmalen nach rasch fördrender Methode erteilt Th. Jacob.

Ausnahmsweise solange Vorrat reicht offeriere zu billigsten Preisen: Badeeinrichtungen, Erste-Klassiges Fabrikat. Heinrich Rhein, E 7, 15.

Neckargemünd Villa Quisisana. Pension I. u. II. 20 Zimmer elektr. Licht. Das ganze Jahr geöffnet.

English Lessons. Commercial Correspondence. R. M. Ellwood, Q 2, 10, 20008.

Rasiermesser-Spezialgeschäft Aug. Zeeb - G 6, 17. 1a. Rasiermesser mit eigenem Hohlschliff. Schloßerei und Reparaturen jeder Art werden pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Zöpfe für moderne Frisuren in allen Farben und in großer Auswahl sowie Façonlockentouren u. Tourban Chinonais. Otto Jansohn & Co. Tel. 186 Sägewerk Verbind.-Kanal.

Ankauf. Ganze Möbel v. Weiss, ganze Einrichtungen an hohen Preisen.

Vermischtes. Blinder Savoyerzimmer mehrere Jahre als Reiniger bei Firma Schiedmayer tätig, empfiehlt sich den geübten Dienstleistungen im Stüben u. Kucheng.

OMESSO Nr. 84 die beliebteste 8 Pfg. Cigarre. Cigarrenhaus Stefan Fritsch Mannheim P 3, 5 Telephon 3954 Breitestrasse.

Rebenzimmer. 53 Personen fassend an Verein zu vergeben. Stadt Rthe: D. I. 11.

Gute Betten- u. Bettfedern. Holzgaschäft Rötter H 5, 1-4 u. 22.

Getr. Kleider. Schuhe, Stiefel kauft Bryn, G 4, 13.

Wein. rel. 70, mit 80 Pfg. b. H. Bek. u. H. Kochtr. Weinhaus M. Müller, Weingut bei Wobenheim a. Rh. Pianos. Erste Fabrikate monatlich 10 Mk. an L. Spiegel & Sohn, Hoffel, Ludwigshafen a. Rh.

Friedrich Holl, Ofenfabrik. MANNHEIM K 1, 15. Fabrikation von Thon- u. Kachel-Ofen in mod. Ausführung mit den allbekanntesten vielfach bewährten Alessner Dauerbrand-Elmsätzen.

Ankauf! Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Jagdgeschiffe, Möbel, zahlreiche Bekleidungsgegenstände.

Cigarren-Angebot! Empf. meine bekannt. Cigarren-Spezial-Parfen. August Ritter, Schwetzingen, nächst dem Schloss.

Ulster

FÜR DAMEN

ein grosser Teil offen und geschlossen zu tragen.

- Sortiment I in Stoffen englischer Art, in dunkelblauen Stoffen, extra lang 12.50 M.
- Sortiment II in Flauschstoffen, in dunkelblauen Stoffen, extra lang 19.00 M.
- Sortiment III in Flansch, Ratinée u. Bouclé-Stoffen, in hellen Farben u. dunkelblau 24.00 M.



Ulster

FÜR MADCHEN

- Sortiment I in Stoffen englischer Art, für das Alter von 6 bis 14 Jahren . . . 5.75 M.
- Sortiment II in Stoffen englischer Art, für das Alter von 6 bis 14 Jahren . . . 9.50 M.
- Sortiment III in Miltz- und Flansch-Stoffen, für das Alter von 6 bis 14 Jahren 14.50 M.

Ulster

FÜR KNABEN

- Sortiment I in jugendlich gemusterten Stoffen 7.50 M.
- Sortiment II in neuen hellen Stoffen, engl. Art 9.50 M.
- Sortiment III in eleganten Stoffen 14.50 M.

ca. 600 Piècen

ganz aussergewöhnlich billig!

Beachten Sie unsere beiden Spezialfenster

Sonntag von 11 bis 7 Uhr abends geöffnet.

S. Wronker & Co

Mannheim
Eingang jetzt nur

zwischen E1 und E2

Bekanntmachung.
Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, das anlässlich der Abgabe der Aufträge auf den Bau des Eisenwerks bis zur Offenbarung der Bedenken vom Ende des Monats bis zum 1. Oktober 1912 um 11 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags, am Montag den 14. Oktober 1912 um 7 bis 9 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags und am 15. Oktober 1912 um 7 bis 9 Uhr vormittags für den öffentlichen Verkehr mit Rücksicht auf die Angelegenheiten des Eisenwerks in Mannheim, 10. Okt. 1912. Groß-Bezirksamt Mannheim Nr. VI. 1.

Auktion-Zentrale
2019 - 443
Samstag, 12. Oktober 1912
abends 7, 8 Uhr
Briefmarken-Auktion
Herrn J. J. J. J.
Auktionator.

Zu verkaufen
Ränderofen
für Redner und Sitze zu verkaufen. 10000 - 10 3, 4
Wohnung aus 2. u. 3. Stock. 10000 - 10 3, 4
Verst. Postz. IV. St. I. 6945

O. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim Nr. 19
Planke.
Telephon 67.
Darlehen u. 150 M.
gegen mon.
Rückzahlung sucht allein.
Herrn. Offert. erbet. unt.
D. 2731 an D. Frenz,
Mannheim. 27008

Glasabschluss
8 Meter hoch u. 5 Meter
lang zu verkaufen. 6000
Sodenheimerstr. 28, 1 Tr.
6934
Piano 200, Klavier 150,
Harmonium 100 M.
Ziemer, Pöhl, einm. 10008

Vermischtes
Für ein größeres Quan-
tum gereinigter, tiefer-
fahrender Vorkühler suche
noch einige zahlungsfähige.
Abnehmer
Anfragestellung: Liefer-
ungsbereit, sofort;
abends einreichend, Sta-
tion wählbar. 75009
Geh. Anfragen erbetet
Rhein-Heffische Milch-
zentrale, Tel. 6681.

Ankauf
Bücher-Einrichtung
zu kaufen gesucht. 75000
Jugendbücher u. G.
Wiederherstellung.
Guterholener Vandauer
und Gelehrte zu kaufen
gesucht.
Christen mit Preisange-
bote an J. Wronker, Gro-
ßenstr. 2. 75009

Getragene Kleider
Schuhe, Mädel, Par-
tiewaren, Handschuh-
kämme, wegen dringendem Bedarf
zähle die höchste Preise
Max Kissin, Tl. 10
Saden - Tel. 2700.

Stellen finden
Nebenverdienst!
Kaufmann od. Beamter
findet Gelegenheit seine
freie Zeit lukrativ aus-
zunutzen durch Über-
nahme eines kaufmänni-
schen Vertrauenspostens
Erfahrung unt. Nr. 75285
an die Exped. d. Bl.

Bedeutende Fabrik
in der Nähe Mann-
heims sucht für ihr
Gangbühne
Fräulein
gewandt in Schemo-
graphie u. Schreibmaschine.
Off. unt. Nr. 75295 an
die Exped. d. Bl. erbeten.

Mechaniker.
Bekannt, erfahrene
Kaufmann zur Leitung einer
Fabrik, mechanischen
Berechnung zum sofortigen
Eintritt gesucht. Christen
mit Zeugnisbescheinigung
und Gehaltsbescheinigung
unter Nr. 75291 an die
Expedition d. Bl.

Gaußierer
zum Vollbesitzer-Beruf
auf dem Hauptplatz ge-
sucht. Zu melden 75008
0 7, 12, Laden.

Junges Mädchen
das Liebe zu Kinder hat,
langüber gesucht. 75009
Eichelheimerstr. 18, 2. St.

Inspektor
Bei gastlicher Ver-
sicherungsgesellschaft, welche
familiäre Bräutigam be-
treibt, Arbeit leistungsfähig.
Mittag- u. Abendtisch
E 7, 2 ist ein anständiger
junger Mann in
Koch u. Vogler gel. 75009

Stellen suchen
Herrn. Offert. erbet. unt.
D. 2731 an D. Frenz,
Mannheim. 27008
Mietgesuche
Ingenieur
sucht möbl. Wohn- und
Wohnzimmer u. Schreib-
tisch. Off. mit Preisangabe
erb. u. A. 2736 an D. Frenz,
Mannheim. 27009
Mittag- u. Abendtisch
E 7, 2 ist ein anständiger
junger Mann in
Koch u. Vogler gel. 75009

Sonntag von 11-7 Uhr geöffnet!

Äusserst vorteilhaftes Angebot!

Zur Messe

Keine Anzahlung!

Auf Kredit

Zirka 600 der schönsten Anzüge

Ulster u. Paletots

Wöchentl. Abzahlung 1 M.

Damen-Konfektio

Kostüme, Röcke, Blusen, Mäntel usw.

Schuhwaren

Möbel

Vertikos, Schränke, Kommoden, Diwans

Matratzen usw.

Bequeme Abzahlung!

Altes weltbekanntes Kredithaus

Julius Jttmann Nachf.

H 1, 8' Mannheim (im Landsknecht) H 1, 8'

Sonntag von 11-7 Uhr geöffnet!

Bei der allgemeinen Bewunderung

die man dem Regnawa-Schuh und Panther-Stiefel sollte, wurden, den heutigen Zeitverhältnissen Rechnung tragend, dennoch Stimmen laut, die wundervollen modernen Formen „Kairo“, „Kansas“, „Leipzig“, „Mailand“ in verfeinerter Ausführung auch in der Mk. 10.50-Preislage zu bringen.

Unsere Herbst-Neuheiten

enthalten die Mk. 10.50-Preislage in einer Vervollkommnung und Formen-Auswahl, die einen erneuten Beweis unserer Leistungsfähigkeit darstellt.

Einige Beispiele:

- Panther-Boxealf-Damen-Derbystiefel Passon „Mailand“ Mk. 10.50
Panther-Boxealf-Damen-Derbystiefel Passon „Leipzig“ Mk. 10.50
Panther-Chevreaux-Damen-Derbystiefel Passon „Mailand“ Mk. 10.50
Panther-Chevreaux-Damen-Derbystiefel Passon „Leipzig“ Mk. 10.50
Panther-Boxealf-Herren-Derbystiefel Passon „Kansas“ Mk. 10.50
Panther-Boxealf-Herren-Derbystiefel Passon „Kairo“ Mk. 10.50
Panther-Chevreaux-Herren-Derbystiefel Passon „Kansas“ Mk. 10.50
Panther-Chevreaux-Herren-Derbystiefel Passon „Kairo“ Mk. 10.50

Schutz gegen Nässe und Kälte bieten unsere Korkboden- und Doppelsohlen-Stiefel.
Niederer Schaftrohrstiefel m. Kork- u. Doppelsohlen Elektro-Katzenfellstiefel und Beamten-Stiefel in den neuesten bequemen Normalformen.

In der Abteilung I. Etage:

- Knaben-Stiefel Mädchen-Stiefel
Rindbox-Besatz-Schnürstiefel, erhöhte breite Normalform 27/90 3.95 31/85 4.45
Rindbox-Derby-Schnürstiefel neueste breite Form, hervorrag. schöne Passform 27/90 4.95 31/85 5.45
Rindbox-Besatz-Schnürstiefel, moderne in Form und Schaftechnitt 27/90 3.95 31/85 4.45
Braune Chev.- u. Glanzziegenbes.-u. Derby-Stiefel mit u. ohne Lackkappe 27/90 3.95 31/85 4.25



Uniform-Stiefel für alle Waffengattungen genau nach Vorschrift.

Sensationell!!!



Preis nur für den momentanen Vorrat 4.95

Wanger Schuhhaus grössten Stils R 1, 7 Mannheim am Marktplatz

Verloren Schwarze Kravatte m. Rubin, Form wie Silberhalskette, verl. Abzugeben gegen Belohnung 7192 Jacob Str., Nr. 3, 24.
Vermischtes Heirat. z. Friedr. Schöner unter den Arkaden mit neu ersehnt. Willard und Redingummet sofort zu vermieten. 40092
Gespanne mit Rollen und Hadefurigen Zuhlen sind gegen gute Bezahlung von S. Reichert Söhne Amst. Güterbatterei.

Buntes Feuilleton.

Die Scherenscherer des Eifersüchtigen durch die Steppe. Die junge Frau des Grafen Rodinski hatte unter der Eifersucht ihres Mannes viel zu leiden. Wie uns aus Petersburg geschrieben wird, erreichten diese Leiden den Höhepunkt, als der Graf seine Frau in einem Verdacht hatte und sie aus Mache veranlasste, eine furchtbare Fahrt durch die Steppe anzutreten. Der Winter ist in Russland in diesem Jahre ungewöhnlich früh, bereits in diesem Monat bewegtebroden, und auch in dem Steppengebiet schneit es seit Tagen. Vor kurzer Zeit haben Kosaken am Horizont einen Wagen dahinjagen, der ihre besondere Aufmerksamkeit erregte. Sie stellten fest, daß die Pferde aufeinander von seinem Menschen gelenkt wurden, daß sich aber zwei Personen in dem Gefährt befanden. Die Kosakenabteilung machte Jagd auf diesen seltsamen Wagen, und nach einer wilden Reiterei kamen sie endlich in die Nähe des Gefährtes. Eine junge Frau, schlös und ohne Bewußtsein, befand sich festgebunden in dem Wagen, neben ihr sah der Mann, der sie zu der entsetzlichen Fahrt veranlasste. Er weidete sich schamlos an dem furchtbaren Anblick, er selbst war halb erschrockt, machte aber nicht die geringste Bewegung, um die Errettung von sich abzuschütteln. Die Kosaken hielten das Gefährt an und bemühten sich damit, die beiden Menschen in das Leben zurückzurufen. Glücklicherweise war der Kosakenoffizier ein Bekannter des Grafen, und als er ihn nach Ursache dieses wahnhaften Unternehmens fragte, erklärte er, daß seine Frau, wie „Freunde“ ihm mitteilten, ihm mit seinem Untuschbar die Treue gebrochen habe. Sie sollte an seiner Seite alle die Qualen durchmachen, die er während der Zeit der Eifersucht an ihrer Seite erduldet hatte. Als die junge Frau wieder zum Bewußtsein gelangt war, erklärte sie feierlich, daß sie ihrem Mann niemals mit einem Gedanken untreu gewesen. Es gelang der Vermittlung des Offiziers, die Ehegatten zu versöhnen; die angestellten Ermittlungen ergaben auch, daß es sich um die Angeberei eines Abgewiesenen handelte, der die Gräfin betrogen wollte, ehe sie ihrem Mann ihre Einwilligung gab. Der Angeber wurde verhaftet, die junge Frau, die so Entschuldigtes durchmachen mußte, aber liegt auf den Tod krank darnieder.

Reihe zehn, die zweite fünf. Sie werden es daher begreiflich finden, daß ich keine bare Münze zurückgeben kann." Der Fremde dankte dem Himmel, daß er keinen — Doppel-Douidor hingegeben hatte. . .

— Ehecheidung auf Probe. In Wien wurde ein Prozeß beendet, den die Oberstenlängerin Grete Hofm auf Trennung ihrer protestantischen Ehe mit dem Kapellmeister Robert Stolz angestrengt hatte. Das Vergehen war wegen eines dem Gatten zur Last gelegten Ehebruchs erhoben und gemeinsam von beiden Seiten wegen unüberwindlicher Abneigung gestellt worden. Der Ehebruch wurde seitens des Beklagten bestritten und im übrigen Verzeihung eingewendet. Die Trennung der Ehe wegen unüberwindlicher Abneigung wurde aber von beiden Seiten begehrt. Der Senat erkannte auf probeweise Scheidung der Ehe für ein Jahr. Wegen des behaupteten Ehebruchs wurde ein Beweis als nicht erbracht angenommen. Der Gerichtshof erklärte, daß allerdings eine Abneigung zwischen den Ehegatten bestehe, erkannte jedoch nur auf probeweise Scheidung der Ehe, da die Unüberwindlichkeit der Abneigung nicht erwiesen sei.

— Mädchenraub auf dem Balkan. Das einzige Land Europas, in dem die alte germanische Sitte des Mädchenraubes noch vorkommt, ist der Balkan, und das dieser Brauch noch hier und da besteht, ist auch ein Beweis für die noch primitive, abenteurergierige und ungezügelt leidenschaftliche Natur der südslavischen Völker, die jetzt im wilden Kriegszustand drohend aufsteht. Während die moderne Gesetzgebung ausdrücklich auf dem Balkan Mädchenraub und -entführung streng verbietet, lebt im Volk noch die alte Verehrung der Helden, die ja nicht selten zugleich auch Räuber waren. Der Raub gilt dem Südslaven als ein köstliches Vogelstich, das mehrfach Bewunderung als Verachtung verdient ganz nach dem seinen Unterschied, den das Sprichwort macht: „Ein Held stiehlt nicht; er raubt.“ Ja man hat eine Entschuldigung für die Gewalttat rasch bei der Hand, indem man sie als einen letzten Ausweg hinstellt. „Das der Wolf nicht mit Gewalt an sich reißt, das erfröht er sich nimmer“, sagen die Leute. Und häufig ist das grausame Fortreißen des Mädchens von Hof und Herd nur Schein; die Schöne folgt willig dem Räuber, den sie liebt, und ohne ihre Duldung kann selten etwas geschehen, wie es im Sprichwort heißt: „Der Berg rührt sich nicht ohne Wind und das Gras weigt sich nicht, wenn nichts in ihm ist.“ Die Entführung geschieht in einfacher Form. Junge Mädchen tun sich zusammen und einer fordert den anderen auf mit den Worten: „Wohlan, Teunter, laß uns hier dieses oder jenes Mädchen rauben!“ Dann zieht man nicht anders aus als in den Krieg. „Zuwellen lauern die Mädchenräuber dem Mädchen bei der Herde auf“, berichtet als Kassiber Zeuge Gul Karadjitsch noch aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, „oder wenn sie an den Brunnen am Wasser geht, mitunter überfallen sie aber nächtlicher Weise wie Räuber das Haus, brechen die Türen durch, bringen ein, binden das Mädchens Vater und Brüder, bemächtigen sich des Mädchens und führen sie fort. Zuweilen entspringt sich ein Kampf zwischen den Brüdern und Anverwandten des Mädchens einerseits

und den Entführern andererseits, und es fließt bei dieser Gelegenheit genug Blut.“ Das ganze Dorf empfand es als Schande, wenn ein Mädchen geraubt wurde, und das Dorf des Entführers land wieder auf seiner Seite, so daß ganze Kämpfe sich daran knüpften. Der Richter mußte das geraubte Mädchen rasch im Walde freuen und ein paar Hinterschäfte, die über dem jungen Paar abgefueuert wurden, dienen als Symbol der vollzogenen Ehe. Wie Friedrich Kraus in seiner Volkskunde der Südslaven mitteilt, ist in den letzten Jahrzehnten der Mädchenraub viel seltener geworden; dagegen findet die Mädchenentführung sehr häufig statt, und es sind dabei durchaus nicht romantische, sondern sehr praktische reale Erwägungen wirksam. Ein Mädchen, das die teure Hochzeit und dessen Eltern die Brautgeschenke sparen wollen, „geht allein“, d. h. es rafft seine Habichtgeiten zusammen, verschwindet nachts aus der elterlichen Wohnung und der Burche erwartet sie, um sie in das neue Heim zu führen. Mädchen lassen sich sogar auf diese Weise entführen, ohne den Bräutigam vor der Hochzeit gesehen zu haben. Nach altem südslavischen Brauch ist das „Mädchen“ mit einem Vermittler schon so gut wie eine Einwilligung in die Ehe. So haben sich also die grausamen Sitten gemildert, sind nichtmer geworden, aber ganz ausgerottet ist der gewalttätige Mädchenraub durchaus noch nicht, er besteht noch in manchen Gegenden, ist z. B. in den Gebieten von Kainik und Gurgusueao noch an der Tagesordnung.

MUSCRAVES ORIGINAL DAUERBRAND-ÖFEN brennen den ganzen Winter ohne Unterbrechung unübertrossen sparsam ESCH & Co. MANNHEIM Ausstellung und Verkauf F. H. Esch, Mannheim B 1, 3 - Tel. 503

Licht ist Leben!

Die besten Erfolge wurden erzielt bei folgenden Krankheiten

stoffwechselkrankheiten wie Gicht, Rheumatismus (chronisch u. akut), Gelenkrheumatismus, Fettsucht, Zuckerkrankheit, Nervenleiden wie Nervenschwäche verbunden mit Weinkrämpfe, Platzangst etc., Sexuelle Neurasthenie, Impotenz, Schlaflosigkeit, Hysterie, Ischias, horea (Veitstanz), Epilepsie, Paralysis agita (Schüttellähmung), Lähmungen nach Schlaganfall, Kinderlähmung. **Herzerkrankungen:** Herzerweiterung, Fettherz, Herzvergrößerung, Herzneurose, Morbus Basedowii (Glotzaugenkrankheit), Leber-, Gallen-, Milz-, Nieren-, Blasenkrankungen. **Haut- u. Haarleiden:** Allgem. Kahlköpfigkeit, kreisförm. Haarausfall, starke Schuppenbildung, Flechten (nasse u. trockene), Lupus, Bartflechte, tuberkulöse Geschwüre, Beingeschwüre, Krampfadergeschwüre, Geschlechtskrankheiten, Frauenleiden.

Danksagungen.

Gelenkrheumatismus

Frl. Lehrerin A. A. Ludwigshafen schreibt:
Letzten Sommer erkrankte ich an Gelenkrheumatismus und alle zur Hebung desselben angewandte Mittel brachten keinen dauernden Erfolg. Aufmerksam gemacht auf die Lichtheil-Anstalt Königs entschloss ich mich, dort einen Versuch zur Erlangung meiner Gesundheit zu machen. Schon nach einigen Anwendungen fühlte ich Besserung und war nach kurzer Zeit gesund.
Wiederholt habe Bekannten erklärt und kann dies auch Jedermann bestätigen, dass ich meine Gesundheit den Anwendungen bei Herrn Königs verdanke. Ich kann darum erwähntes Institut nur empfehlen, um so mehr, da auch die Behandlung dortselbst eine durchaus gewissenhafte und gute ist.
Ludwigshafen a. Rh., den 15. 6. 1912.

Hochgradige Nervosität

Herr K. L. Mannheim schreibt:
Es drängt mich, Ihnen angesichts der wesentlichen und fortschreitenden Besserung, die meine vollständig untergrabene Gesundheit unter Ihrer sachgemässen, sorgfältigen und aufopfernden Behandlung erfahren hat, meinem Dank und meiner vollsten Anerkennung Ausdruck zu verleihen. Nicht nur von meinem hochgradigen nervösen Leiden bin ich vollständig befreit, sondern auch von einer Krankheit, die vielfach als unheilbar bezeichnet wird, bin ich durch die einfache, in keiner Weise den Beruf störende Kur wieder hergestellt. Ich werde nicht verfehlen, Ihr Institut durch Empfehlung bei jeder sich bietenden Gelegenheit nach Kräften zu unterstützen.
Mannheim, den 4. 4. 1908.

Geschlechtskrankheit

Herr S. A. Speyer schreibt:
Durch Ihre Behandlung wurde ich in kurzer Zeit von einer oft für unheilbar gehaltenen Krankheit vollständig geheilt. Die Anwendungen wirkten immer lindernd auf die Schmerzen ein und konnte ich so ohne Berufsstörung meinen Posten ausfüllen.
Ich spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus usw.
Speyer, den 4. März 1908.

Haarausfall

Herr Ing. S. D. Niederlahnstein schreibt u. a.:
Im August vorigen Jahres liess ich mich, veranlasst durch grossen Haarausfall, meine Kopfhaut bei Ihnen elektrisch beleuchten. Die Wirkung war eine vollkommene usw.

Chron. Bronchialkatarrh

Frl. A. W., Neekarau schreibt am 8. April 1912:
Ich kann es nicht unterlassen, Ihnen an dieser Stelle meinen tiefgefühlten herzlichsten Dank auszusprechen und ich möchte jedem Patienten raten, dieses beste aller Heilverfahren zu versuchen und der Erfolg wird nicht ausbleiben. Ich litt an Husten und an einem chron. Bronchialkatarrh, welcher sich nach monatelanger anderer Behandlung nicht besserte. Auch eine längere Luft- und Erholungskur brachte keinen Erfolg. Um einen letzten Versuch zu machen, wandte ich mich an die Lichtheil-Anstalt Königs und zu meiner grossen Freude machten sich schon nach einigen Tagen Anzeichen der Besserung bemerkbar. Durch die aufmerksame Behandlung bin ich nun ohne Störung meines Berufes wieder hergestellt etc.

Epilepsie

Herr Architekt H. G. Mannheim schreibt:
Nachdem ich nun bereits ein Jahr seit Beginn der Behandlung in Ihrem Institut von meinem

Leiden nichts mehr spüre, kann ich nicht umhin, Ihnen folgenden mitzuteilen: Vor ca. 3 Jahren wurde ich von einem Krampfanfall befallen. Herr Dr. Sch., Mannheim sagte mir, dass ich an ausgesprochenen Epilepsie leide und wohl kaum noch meines Uebels los werden könnte. Nachdem ich noch verschiedene Aerzte, darunter auch den Privatdozenten Dr. W., Heidelberg, zu Rate gezogen, ersuchte ich um Aufnahme in die Heilanstalt Emmendingen. Nach längerem Aufenthalt dortselbst, wo ich eine Unmasse Brom zu schlucken hatte, kam ich elender wie vorher nach hier zurück und wurde auf Ihr Institut aufmerksam. Bei Beginn der Behandlung hatte ich am Tage 4 Anfälle. Aber die wohltätige Wirkung blieb nicht aus, denn seit einem Jahr habe ich nun bereits keinen Anfall mehr gehabt und ich fühle mich gesund und wohler wie je zuvor, sodass ich meinem Geschäft von morgens früh bis spät abends vorstehen kann usw.

Blasen- und Nierenleiden

Herr E. K., Grossbockenheim schreibt u. a.:
Herr Königs hat mich in kurzer Zeit mit dem ihm zu Gebote stehenden Mittel von meinem seit 9 Jahren bestehenden Blasen- und Nierenleiden befreit usw.
Grossbockenheim, 23. 3. 1912.

Harnröhrenausfluss

Herr Prokuriat P. A., Mannheim schreibt:
Es ist mir eine angenehme Pflicht der Dankbarkeit, Ihnen nochmals schriftlich meinen Dank für die rasche und vollständige Heilung meines Leidens zu sagen usw.

Ischias

Frau K. Sp., Mannheim schreibt am 1. 5. 1912 u. a.:
Aber Dank Ihres sicheren Heilverfahrens war ich in kurzer Zeit vollständig hergestellt.

Rheumatismus

Herr G. S. Mannheim schreibt u. a.:
Die Schwierigkeit in der Behandlung lag ja hauptsächlich darin, dass ich gleichzeitig noch Ischias hatte. Von beiden Leiden wurde ich durch Ihre sachgemässe geradezu frapierend rasch wirkende Behandlung innerhalb 5 Wochen geheilt.

Sexuelle Neurasthenie

Herr S. D. Mannheim schreibt:
Herr A. Königs hat mich durch gewissenhafte und sachkundige Behandlung mit den ihm zu Gebote stehenden Heilfaktoren von meinem Leiden befreit usw.

Darm erschlaffung

Herr Dipl.-Ingenieur A. O., Karlsruhe schreibt:
Hiermit bestätige ich gerne, dass mir die von Herrn Königs verordnete Anwendung gegen meine hartnäckige und mit dem versch. Mitteln bekämpfte Stuhlverstopfung aussergewöhnliche Dienste geleistet haben. Trotz der sehr kurzen Anwendungszeit von 3 Wochen bin ich vollständig wieder hergestellt.
Karlsruhe, den 17. Mai 1912.

Gonorrhoe

Herr M. E. schreibt u. a.:
Gleichzeitig bestätige ich Ihnen hiermit, dass ich wegen Gonorrhoe in Ihrer Behandlung war und schon nach 4 Wochen als vollständig geheilt entlassen werden konnte.

Geschlechtliche Störungen

Herr Zollbeamter H. W., Mannheim schreibt:
Schon nach zweitägiger Behandlung war mein Zustand derart gebessert, dass ich keiner weiteren Behandlung mehr bedurfte u. a. m.

7 Jahre bestandene Hautkrankheit

Frau H. G., Ludwigshafen:
Schon 7 Jahre litt ich an einer hartnäckigen Hautkrankheit im Gesicht. War schon in Behandlung mehrerer Aerzte, konnte aber von dieser Krankheit nicht befreit werden. Im Lichtheil-Institut Königs wurde ich nach 1/2-jährlicher Behandlung geheilt u. a. w.

Geschlechtskrankheit

Herr W. C. Mannheim schreibt u. a.:
Ich fühle mich veranlasst Ihnen hiermit meine Anerkennung darüber auszudrücken, dass Sie mich ohne Berufsstörung in kurzer Zeit von einer peinlichen Hautkrankheit geheilt haben. Die Wirkung der raschgemässen Anwendung war geradezu verblüffend usw.

Schuppenflechte und Haarausfall

Herr K. W., Waldsee b. Speyer schreibt:
Innerhalb 4-5 Wochen wurde ich bei Herrn A. Königs von meinem Leiden geheilt usw.

Prostataentzündung

Herr W. Sch., Mannheim, schreibt u. a.:
Ich bestätige hiermit, dass ich bei Herrn A. Königs (Lichtheil-Anstalt) in Behandlung war und innerhalb kurzer Zeit geheilt wurde.
Mannheim, 22. 6. 1912.

Nasse Flechten

Herr Hauptlehrer E. W. Lampertheim schreibt am 4. Juni 1912:
Ich litt an einer nassenden, stark juckenden Flechte an beiden Beinen. Nach kurzer Behandlung war ich vollständig geheilt. Jucken fort, keine Schuppen mehr und an beiden Beinen gesunde Haut u. a. w.

Drüsengeschwulst

Frau K. Rh. Ludwigshafen schreibt:
Ich litt seit 2 Jahren an einer gefährlichen Drüsenanschwellung, konnte sogar durch 2 malige Operation der ich mich unterzog, nicht geheilt werden. Nach 2 monatlichem Besuch der Lichtheil-Anstalt Königs wurde ich vollständig geheilt u. a. w.
Ludwigshafen, 7. Juni 1912.

Rücken- und Nervenleiden.

Frau C. K. hier schreibt u. a.:
Bestätige gerne hiermit dankend, dass durch die Behandlung mit Ihrer Methode mein jahrelanges Rücken- resp. Nervenleiden nach kurzer Behandlung vollständig beseitigt ist.
Mannheim, den 4. September 1912.

Harnröhrenausfluss.

Herr G. K. Mannheim schreibt am 8. September 1912 u. a.:
Ich bin ganz hergestellt, was mir auch ein Arzt (Medizinrat) den ich vor meiner Reise konsultierte, bestätigte, wodurch sich eine weitere Kur erübrigt u. a. w.

Beste Referenzen Geheilter
:: zur Verfügung, ::

N2,6
Paradeplatz

Im Lichtheil-Institut **Königs**

N2,6

Telephon 4329

kommen sämtliche phys. Methoden zur Anwendung. U. a. Glüh-, Bogen- u. Teillichtbäder. Eisenlicht-, Kohlen- und Röntgenbestrahlung. Vierzellenbäder. Wechselstrombäder. Galvanische u. faradische Bäder. Sämtliche mediz. Bäder. Hochfrequenzströme, Influenzmaschine, Apparat für elektro-magnetische Therapie. Aktive Vibration, Thure-Brand-Massage. Lichtbidet, Radiumemulsionen, Inhalationen etc. etc.

Geöffnet von 9-9 Uhr
Sonntags von 9-1 Uhr

Grösstes besteingerichtetes Institut am Platze.

Lehrreihe reichillustrierte
Broschüre kostenfrei.